



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2010–30.9.2011



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2010–30.9.2011

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Inhalt

4	Vorwort
7	Die Struktur der Hochschule
10	Das Jahr im Überblick
13	Standortbestimmung
13	Forschung
14	Wissenschaftlicher Nachwuchs · Lehre und Studium
18	Internationalisierung
20	Service · Weiterbildung
22	Gleichstellung
23	Herausragende Ereignisse · Personal · Finanzen
24	Bau
26	Fakultät für Bildungswissenschaften
36	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
48	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
64	Zahlen · Statistiken
82	Ehrungen
88	Impressum

Vorwort



Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor

Das zurückliegende Berichtsjahr war politisch ausgesprochen interessant – auch hochschulintern wurden wichtige Weichen gestellt.

Der Strategieprozess an der Pädagogischen Hochschule Freiburg konnte in großem Konsens im Wintersemester 2010/2011 abgeschlossen werden.

Die nun vorliegende *Strategie der Pädagogischen Hochschule Freiburg 2011–2016* wurde auf der Basis von Vorarbeiten der drei Fakultäten, Überlegungen von fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppen mit Vertretungen der Professorenschaft, des akademischen Mittelbaus, der Studierenden, der zentralen Einrichtungen und des Personalrats, aller Dekanate und des Rektorats, einer Vielzahl von Einzelgesprächen sowie mehreren Diskussionen im Hochschulrat erstellt und am 21. Juli 2010 vom Senat verabschiedet. Ich möchte allen Mitgliedern der Hochschule für das konstruktive Engagement noch einmal sehr herzlich danken.

Im Zentrum der Ziele und Maßnahmen stehen unter anderem:

- die Fokussierung der Hochschule auf empirische und grundlagenorientierte Bildungsforschung – vom Unterrichten bis hin zu Bildungsprozessen – sowie didaktische Entwicklungsforschung;
- der Ausbau der strukturierten Doktorandenausbildung;
- die Ergänzung des Lehrprofils um bildungswissenschaftliche Masterprogramme;
- die Stärkung der Wissenschafts- und Methodenorientierung sowie die Internationalisierung der Lehre;
- die Gewinnung und Förderung hervorragender Wissenschaftler/innen, akademischer und administrativ-technischer Mitarbeiter/innen;
- die Reorganisation der Hochschule zur Stärkung der Verantwortlichkeiten und der Vernetzungen sowie
- die Optimierung der zentralen Prozesse.

Im Sommer 2011 erfolgte zudem eine Neuverteilung der Büro- und Funktionsräume, primär unter dem Aspekt der Zusammenführung der bislang über den Campus verteilten Institute. Damit verbunden waren der Umbau von 15 Büro- und Seminarräumen, ca. 160 Umzüge, die Beschaffung neuen Mobiliars sowie die Modernisierung der technischen Infrastruktur (Telefonie, Drucktechnik).

Besonderer Dank gebührt hierfür den Kolleg/innen vom Technischen Dienst, den Hausmeistern und dem ZIK sowie allen vom Umzug betroffenen Mitgliedern der Hochschule.

Zu einem erfolgreichen Ende geführt wurde schließlich die Reform der Lehramtsstudiengänge Grundschule und Sekundarstufe I. Nach zwei Jahren Vorarbeit unterzeichnete die neue Landesregierung am 23. Mai 2011 die neuen Prüfungsordnungen. Damit wird die Studiendauer für diese Lehrämter auf acht Semester angehoben, mit entsprechend positiven Folgen für die Qualität und insbesondere für die Forschungsorientierung der Lehrerbildung. Die Studienstruktur orientiert sich bereits am Bologna-Modell (studienbegleitende Prüfungen, ECTS-Punkte, Mobilitätsmöglichkeiten etc.), auch wenn der Abschluss „Staatsexamen“ erhalten bleibt.

Die neue Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vom Mai 2011 Ideen der Bad-Herrenalber-Erklärung der Landesrektorenkonferenz aufgegriffen. Bedeutsam ist vor allem die Absicht, die Pädagogischen Hochschulen zu den Lehrerbildungszentren des Landes weiter zu entwickeln und sie an der Ausbildung der Gymnasiallehrkräfte sowie an der Lehrerfortbildung des Landes zu beteiligen.

Zwei vom Land finanzierte Pilotprojekte zeigen mögliche Beteiligungsvarianten im Gymnasialen Lehramt auf:

- Die Pädagogische Hochschule Freiburg entwickelt in Zusammenarbeit mit der Exzellenz-Universität Konstanz einen Bachelor-/Master-Lehramtsstudiengang in den Fächern Physik, Mathematik oder Informatik. Der Bachelor ist dabei dem fachwissenschaftlichen Studium, der Master dem fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studium – betreut durch die Pädagogische Hochschule Freiburg – vorbehalten.
- Die Pädagogische Hochschule Freiburg (Institut für Musik) entwickelt zusammen mit der Hochschule für Musik Freiburg ein neues Modul für die Lehramtsstudiengänge zum Thema „Produktive Musikdidaktik“.

Beide Projekte starten im kommenden Studienjahr.

Vorwort

Erwartungsvoll reagiert die Pädagogische Hochschule Freiburg auf zwei weitere Vorhaben der neuen Landesregierung: die Abschaffung der Studiengebühren und die Einführung der verfassten Studierendenschaft.

Zugesichert wurde den Hochschulen die Kompensation der entfallenden Gebühren, die jedoch dynamisiert werden muss, da die Zahl der Studierenden steigt. Außerdem gilt es sicher zu stellen, dass die Kompensationsmittel nicht kapazitätswirksam werden, wie dies auch bei den Studiengebühren der Fall war.

Die Hochschule begrüßt die Einführung der verfassten Studierendenschaft als gesetzlich verankerte Körperschaft des Öffentlichen Rechts mit eigener Finanzhoheit und unter Rechtsaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Organigramm der Hochschule

<p>Hochschulrat</p> <p>Vorsitz Anne-Kathrin Deutrich Geschäftsführung Stefanie Born (-261)</p>	<p>Rektorat</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="359 272 643 395"> <p>Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p> </td> <td data-bbox="643 272 967 395"> <p>Prorektor Lehre und Studium Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p> </td> <td data-bbox="967 272 1262 395"> <p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p> </td> <td data-bbox="1262 272 1538 395"> <p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p> </td> </tr> </table>				<p>Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre und Studium Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p>	<p>Senat</p> <p>Vorsitz Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe Kontakt Stefanie Born (-261)</p>
<p>Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre und Studium Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Stefanie Born (-261)</p>						
<p>Beauftragter für Schulpraktische Studien Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut (-316)</p>	<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät 1)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Elmar Stahl (-929)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Gudrun Schönknecht (-465)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Josef Nerb (-376)</p> <p>Sekretariat (-286)</p>		<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät 2)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Mechthild Fuchs (-554)</p> <p>Prodekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Thomas Martin Buck (-405)</p> <p>Sekretariat (-321)</p>		<p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät 3)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Ulrike Spörhase (-366)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Bärbel Barzel (-342)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Jürgen Nicolaus (-707)</p> <p>Sekretariat (-367)</p>	<p>Zentralverwaltung Kanzler Hendrik Büggeln (-263)</p>			
<p>Datenschutzbeauftragter Hans-Jürgen Engelhard (-419)</p>	<p>Institut für Erziehungswissenschaft Sekretariat (-276/-424/-341)</p>		<p>Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)</p>		<p>Institut für Naturwissenschaft und Technik Sekretariat (-307)</p>		<p>Bibliothek Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)</p>		
<p>Gleichstellungs- beauftragte Dr. Traudel Günnel (-417)</p>	<p>Institut für Psychologie Sekretariat (-303)</p>		<p>Institut für Anglistik Sekretariat (-318)</p>		<p>Institut für Mathematische Bildung Sekretariat (-349)</p>		<p>Zentrum für Informations- und Kommunikations- technologie Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)</p>		
<p>Beauftragte für Chancengleichheit Manuela Pluche (-628)</p>	<p>Institut für Medien in der Bildung Sekretariat (-913)</p>		<p>Institut für Romanistik Sekretariat (-318)</p>		<p>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)</p>		<p>Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik Leitung Prof. Dr. Gudrun Schönknecht Sekretariat (-244)</p>		
<p>PH-Campinis Anja Dockweiler (-280)</p>	<p>Institut für Soziologie Sekretariat (-211)</p>		<p>Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-321)</p>		<p>Institut für Musik Sekretariat (-321)</p>		<p>ZELF – Zentrum für Lehrerfortbildung Leitung Prof. Dr. Katja Maaß Geschäftsführung (-544)</p>		
<p>Vertrauensfrau der Schwerbehinderten Angelika Rheinberger (-210)</p>	<p>Promotionsausschuss Vorsitz Prof. Dr. Olivier Mentz Geschäftsführung Dr. Kerstin E. Kohl (-168)</p>		<p>Institut für Evangelische und Katholi- sche Theologie/Religionspädagogik Sekretariat (-400)</p>		<p>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Sekretariate Haushalt, Textil, Konsum (-291) Sport (-700) Gesundheitspädagogik (-160)</p>		<p>ASTA Vorsitz Tom Plogsties (-370)</p>		
<p>Personalrat Vorsitz Angelika Rheinberger (-210)</p>	<p>Europabüro Leitung Prof. Dr. Olivier Mentz Sekretariat (-629)</p>		<p>Schreibzentrum Leitung Prof. Dr. Hans-Werner Huneke Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-191)</p>		<p>medien kompetenz zentrum Dr. Kerstin E. Kohl (-168)</p>	<p>Allgemeiner Hochschulsport Dirk Nagel (203-4525)</p>			

Der Hochschulrat**Externe Mitglieder**

Anne-Kathrin Deutrich
Vorsitzende
ehemalige Vorstandssprecherin
der SICK AG Waldkirch

Prof. Dr. Antonio Loprieno
Rektor der Universität Basel

PD Dr. Christine Gerhardt
Leiterin des Carl-Schurz-Hauses/
Deutsch-Amerikanischen Instituts Freiburg
(bis 09/2010)

Christian Medweth
Verleger
(seit 10/2010)

Claus Schneggenburger
Leiter der SWR-Studios Freiburg

Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Regierungspräsident a. D.
Regierungsbezirk Freiburg

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Karin Schleider
stellvertretende Vorsitzende
Institut für Psychologie

Martin Duffner
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Leiter des Zentrums für Informations- und
Kommunikationstechnologie (ZIK)

Hildegard Kölz
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen
Personals
Stellvertreterin des Bibliotheksleiters

Stefan Räßle
Vertreter der Studierenden

Rektorat

Rektor: Prof. Dr. Ulrich Druwe

Prorektor für Lehre und Studium:
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
(seit 01.10.2010)

Prorektor für Forschung:
Prof. Dr. Timo Leuders

Kanzler: Hendrik Büggeln

**Fakultät für Bildungswissenschaften
Fakultät 1**

Dekan: Prof. Dr. Elmar Stahl
(seit 11.10.2010)

Prodekanin: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
(seit 11.10.2010)

Studiendekan: Prof. Dr. Josef Nerb

**Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften
Fakultät 2**

Dekanin: Prof. Dr. Mechtild Fuchs

Prodekan: Prof. Dr. Olivier Mentz

Studiendekan: Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
(bis 30.09.2010)

Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Martin Buck
(seit 01.10.2010)

**Fakultät für Mathematik,
Naturwissenschaften und Technik
Fakultät 3**

Dekan: Prof. Dr. Dr. Bernd Feininger
(bis 18.01.2011)

Dekanin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase
(seit 18.01.2011)

Prodekanin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase
(bis 18.01.2011)

Prodekanin: Prof. Dr. Bärbel Barzel
(seit 18.01.2011)

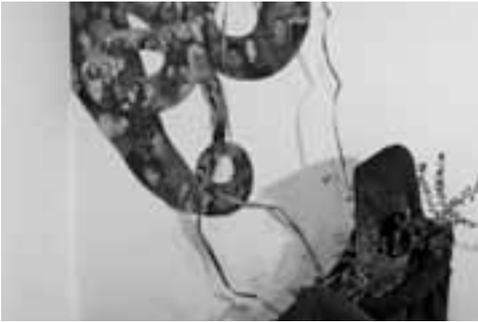
Studiendekan: Prof. Dr. Marco Oetken
(bis 18.01.2011)

Studiendekan: Prof. Dr. Jürgen Nicolaus
(seit 18.01.2011)

Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

Oktober 2010

19.10.



Ausstellungseröffnung RECHERCHE mit Arbeiten zum Thema Objekt & Biographie (Leitung: Ulrike Weiss)

November 2010

3.11.



Dies academicus: Eröffnung des akademischen Jahres 2010/2011 – die Preisträger/innen

Dezember 2010

2./3.12.



Antigone-Projekt mit der Theatergruppe der PH (Leitung: Birgit Kindler)

Januar 2011

20.01.



Endspurt bei der energetischen Sanierung der Bibliothek (Bauphase: Juni 2010 bis Mai 2011)

Februar 2011

4./5./14.02.



Theateraufführung „Meet the McPoets“ mit den PH Playmates (Leitung: Prof. Dr. Mechthild Hesse)

März 2011

1.03.



Auszeichnung des Stifterverbandes zur Hochschulperle März: Freiwillige Plagiatskontrolle

April 2011

14.04.



1. Boys' Day mit verschiedenen Angeboten, u.a. mit dem Besuch einer Grundschulklasse der Reinhold-Schneider-Schule

Mai 2011

19. – 21.05.



Jahrestagung der Kommission „Geschlechterforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Sport (dvs) und der Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Juni 2011

6.06.



Denkwerk Musikgeschichte – Projektpräsentation (Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner)

Juli 2011

8./9.07.



Wissen. Staunen. Mitmachen: Auf dem „Freiburger Wissenschaftsmarkt“ interviewen Schüler/innen der Feyschule Ebnet für PH 88,4 verschiedene Wissenschaftler

August 2011

1. – 31.08.



Hausinterne Umzüge der Institute

September 2011

27. – 29.09.



Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Jahrestagung der Kommission Schulforschung und Didaktik



Standortbestimmung

Forschung

Das Forschungsprofil der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist fokussiert auf empirische Bildungs- sowie didaktische Entwicklungsforschung. Die Hochschule kann im Bereich der empirischen Bildungsforschung bereits erste Erfolge vorweisen. So ist die Hochschule im Rahmenprogramm „Bildungsforschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Förderlinie „Professionalisierung des Pädagogischen Personals“, gleich mit zwei Projekten vertreten:

- Entwicklungsverläufe in der Erzieher/innen-ausbildung (Prof. Dr. Christoph Mischo/Dr. Stefan Wahl) und
- Forschungshefte in der Mathematiklehrer-ausbildung (Prof. Dr. Timo Leuders/Prof. Dr. Lars Holzäpfel/Prof. Dr. Alexander Renkl, Universität Freiburg).

Besonders erfreulich ist die Vernetzung unserer Forscher/innen in der Europäischen Union. So untersuchen die Kolleg/innen im PAM-INA-Projekt (Prof. Dr. Olivier Mentz/Prof. Dr. Josef Nerb/Simone Kary) mit universitären Partnern aus sechs europäischen Ländern die Bedeutung Europas für die schulische Ausbildung in der Sekundarstufe.

Das Projekt PRIMAS (Prof. Dr. Katja Maaß u. a.), das im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert wird, widmet sich in Zusammenarbeit mit 28 Partner/innen aus 12 europäischen Ländern der Erforschung und Veränderung der Unterrichtskultur in Mathematik und den Naturwissenschaften. Hierzu stellte der damalige

Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg fest: „An der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird künftig Europas bildungswissenschaftliche Kompetenz für Mathematik und die Naturwissenschaften gebündelt.“ (*Quelle: Pressemitteilung des MWK vom 02.02.2010*)

Für weitere, umfassende Informationen über die Forschung an der Pädagogischen Hochschule verweisen wir auf den aktuellen Forschungsbericht der Hochschule: www.ph-freiburg.de/forschung/forschungsberichte.html.

Nach längeren Vorarbeiten startete im April 2010 der Kompetenzverbund für empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU), getragen von der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule; Sprecher sind die Kollegen Prof. Dr. Alexander Renkl und Prof. Dr. Matthias Nückles von der Universität sowie Prof. Dr. Markus Wirtz und Prof. Dr. Timo Leuders von der Pädagogischen Hochschule. Seitens unserer Hochschule sind zahlreiche Kolleg/innen aus der Erziehungswissenschaft, den Fachdidaktiken, der Mediendidaktik, Psychologie und Soziologie beteiligt. Zentrale Ziele des KeBU sind die Stärkung der bildungswissenschaftlichen Forschung und der Nachwuchsförderung im Bereich der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung am Standort Freiburg. Erste Forschungsprojekte sind aus dem KeBU hervorgegangen:

- „Das Verständnis fragiler und konfligierender Evidenz“ (Herbst 2011-2013), im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Wissenschaft und Öffentlichkeit“;

Bildungs- und
Entwicklungsforschung

Internationale und
regionale Vernetzung

Qualifikation von Nachwuchskräften

- Forschungskompetenz in bildungswissenschaftlichen Studiengängen – Learning the Science of Education (LeScEd).

Die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge in der Forschung der Pädagogischen Hochschule Freiburg wurden seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) durch die Zuweisung einer 50 %-Stelle „Forschungsreferent/in“ auf Zeit gewürdigt.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat ihre Nachwuchsförderung in eine strukturierte Form überführt. Die Promovend/innen werden zukünftig von einem Dissertationskomitee betreut, mit dem sie einen Vertrag abschließen, in dem ihre Rechte und Pflichten umschrieben sind. Außerdem werden sie durch ein Begleitprogramm in ihrem Forschungsvorhaben unterstützt, das u. a. Beratung, Hilfestellung und Mit-Begutachtung bei Anträgen vorsieht.

Darüber hinaus wurden die Graduiertenaktivitäten zwischen den Pädagogischen Hochschulen intensiviert. Die von den Pädagogischen Hochschulen vorgelegte Konzeption hat das MWK bewogen, den Hochschulen eine 50 %-Stelle für die gemeinsame Graduiertenakademie sowie Sachmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg entwickelt sich sehr erfolgreich. Im Rahmen des KeBU wurde ein

Antrag für ein strukturiertes Promotionskolleg vorbereitet, an dem 20 Forscher/innen aus den Disziplinen Psychologie, Bildungsökonomie, Forschungsmethoden und Evaluation, Erziehungswissenschaft, Mathematik-, Physik-, Chemie- und Mediendidaktik beteiligt sind. Im Wintersemester 2010/2011 wurde das Promotionskolleg Pro|Mat|Nat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften) durch das MWK bewilligt. Das Promotionskolleg startete am 1. August 2011 mit elf Stipendiat/innen, drei abgeordneten Lehrkräften und einer Koordinationsstelle.

Lehre und Studium

Im Berichtszeitraum stand der Abschluss der Reform der Lehrerbildung im Zentrum der Arbeit des neu gewählten Prorektors für Lehre und Studium, Prof. Dr. Hans-Werner Huneke. Im November 2010 wurde die Erarbeitung der Kompetenzen in den Bildungswissenschaften (Erziehungswissenschaft, Psychologie) und den 20 Studienfächern einvernehmlich zwischen allen Beteiligten (Pädagogischen Hochschulen, Kultusministerium, Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Kirchen) abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wurden sodann, ebenfalls einvernehmlich, die staatlichen Prüfungsordnungen erarbeitet und von der neuen Landesregierung im Mai 2011 in Kraft gesetzt. Parallel dazu entwickelte die Pädagogische Hochschule Freiburg in einem aufwendigen internen Prozess ihre akademischen

Reform der Lehrerbildung

Prüfungsordnungen sowie die Studienordnungen für alle Fächer. Im Juli 2011 wurden diese einstimmig im Senat beschlossen. Damit kann im Wintersemester 2011/2012 eine neue Ära der wissenschaftlichen Lehramtsausbildung für die Grundschule und die Sekundarstufe I beginnen.

In diesem Kontext neu eingerichtet wurde an unserer Hochschule das Erweiterungsfach „Islamische Theologie/Religionspädagogik“ für beide Lehrämter. Muslimische Lehrbeauftragte gewährleisten die Konfessionalität des Studiums. Um fachdidaktisches und fachwissenschaftliches Wissen effektiv zusammenzubringen, kooperiert die Pädagogische Hochschule mit der Islamwissenschaft der Universität Freiburg. Das Erweiterungsfach ist im Institut für Theologie/Religionspädagogik verortet. Für den Erweiterungsstudiengang hat das MWK eine neue akademische Mitarbeiterstelle an der Hochschule eingerichtet.

Neben den Lehramtsstudiengängen der Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real- und Berufsschule bietet die Pädagogische Hochschule Freiburg bildungswissenschaftliche Bachelor- und Master-Studiengänge an. Im Wintersemester 2010/2011 haben die ersten Absolvent/innen des BA „Gesundheitspädagogik“ und des BA „Erziehung und Bildung“ ihr Studium abgeschlossen. Die Absolvent/innen der Gesundheitspädagogik werden Tätigkeiten in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention, Intervention und Rehabilitation ausüben. Sie ermöglichen durch pädagogische Beglei-

tung und Förderung eine nachhaltige gesundheitsfördernde Entwicklung von Individuen, sozialen Gruppen, Institutionen, Organisationen und Betrieben. Die BA-Absolvent/innen in „Erziehung und Bildung“ haben sich alternativ auf folgende Bereiche spezialisieren können: „Didaktische Prozesse begleiten und evaluieren“, „Erziehen und Beraten“, „Führen, Leiten und Managen“, „Netzwerke gestalten“.

Durch den frühzeitigen Bezug zur Berufspraxis und die guten Kontakte zu den Praktikumsstellen sind die beruflichen Perspektiven für die Absolvent/innen sehr gut.

Im Rahmen der bildungswissenschaftlichen Bachelor- und Master-Programme konnte die Hochschule ihr Lehrprofil im Bachelor-Master-Bereich weiter komplettieren: Erfolgreich akkreditiert wurde der forschungsorientierte Master-Studiengang „Medien in der Bildung“, der zum Wintersemester 2011/2012 in Kooperation mit der Hochschule Offenburg angeboten wird.

Zu den Aufgaben der Hochschule gehört die Evaluation der Lehre. Das Prorektorat *Lehre und Studium* hat für den Aufbau eines moderierten Portals zur Qualität und Evaluation von Lehre und Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Projektmittel aus dem baden-württembergischen Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) eingeworben. Mit diesem Portal sollen Instrumente und Verfahren für Evaluationsprozesse bereitgestellt werden, die flexibel an den Bedarf verschiedener Akteur/innen in der Hochschule angepasst sind. Wei-

Bildungswissenschaftliche
Bachelor- und Master-Studiengänge

Evaluation der Lehre

Perle des Monats

ter werden Auswertungsroutinen für online-basierte Evaluationsvorlagen zur Verfügung gestellt, ebenso werden die Nutzer/innen bei der Auswahl und Verwendung der Instrumente und Verfahren sowie bei der Auswertung und Analyse der Ergebnisse beraten und unterstützt. Durch leicht erreichbare Ansprechpersonen wird der Zugang zu den Evaluationsmaßnahmen erleichtert und damit verbundene Maßnahmen der Qualitätsverbesserung als selbstverständlicher Bestandteil von Lehre und Studium verankert.

Lehrpreis 2010

Jährlich verleiht die Pädagogische Hochschule Freiburg einen Preis für herausragende Lehre. 2010 wurden gleich drei Konzepte ausgezeichnet:

- Prof. Dr. Katrin Lohrmann, Institut für Erziehungswissenschaft, für ihr Seminar „Ergebnisse der Unterrichtsforschung als Grundlage für eine theoriegeleitete Unterrichtsplanung und -reflexion“
- PD Dr. Ilka Lüsebrink, Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit, für ihr Seminar „Sport und Erziehung: Kompetenzen von Sportlehrer/innen“
- Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Institut für Mathematische Bildung, für sein Begleitseminar zum Tagespraktikum und für das Tagespraktikum: „Lernen im Praktikum: Verknüpfung von Theorie und Praxis“

Der *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft* vergibt regelmäßig die „Perle des Monats“ für kleine innovative, beispielhafte Projekte. Unsere Hochschule erhielt diese Auszeichnung im März 2011 für das Projekt „Freiwillige Plagiatskontrolle“ von Dr. Kerstin E. Kohl. In der Pilotphase des Projekts ließen die Studierenden 500 Seminararbeiten testen. Mehr als die Hälfte wies Zitierfehler und nicht oder unzureichend belegte Textstellen anderer Autor/innen auf. Bei Studienanfänger/innen aus den ersten drei Semestern waren sogar 90 % der Arbeiten fehlerhaft. Die Jury des Stifterverbandes würdigte die freiwillige Plagiatskontrolle daher als „originelle und kreative Idee, um die Standards redlichen wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln und die Sensibilität für den angemessenen Umgang mit fremdem Gedankengut zu erhöhen.“

(Quelle: Pressemitteilung des Stifterverbandes vom 28.02.2011)



Internationalisierung

In der *Strategie der Pädagogischen Hochschule Freiburg 2011–2016* hat die Internationalisierung von Lehre und Forschung einen hohen Stellenwert, was nicht zuletzt in den beiden Europalehrämtern, dem Cursus Intégré (deutsch-französisches Lehramt Grundschule), dem Master-Studiengang E-LINGO und dem BA-/MA-Studiengang „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“ zum Ausdruck kommt. In letzterem wurde erstmals ein Joint Degree mit der Universidad de Antioquia in Medellín/Kolumbien vergeben.

Die Hochschule ist mit über 90 Partnerschaften, getragen von unseren Dozent/innen, weltweit sehr gut aufgestellt. Als besonders bedeutsam für Lehre und Forschung hat der Auslandsausschuss Hochschulpartnerschaften mit ausgewählten europäischen Staaten (Frankreich, Polen, Schweden), den angelsächsischen Ländern (UK, USA, Kanada, Irland, Australien, Neuseeland) und ausgewählten asiatischen Ländern (Japan, Bangladesh) eingestuft; diese werden auch finanziell gefördert.

Die Pädagogische Hochschule nimmt an allen wichtigen internationalen Kooperations- und Förderprogrammen teil, wie z.B. Erasmus, Pädagogischer Austauschdienst (PAD), Fulbright, Baden-Württemberg-Stipendium der Baden-Württemberg Stiftung.

Eine neue und wichtige Komponente ist das Praktikum im Ausland. Dieses wird immer mehr zur Austauschgrundlage für Freiburger Student/innen, die im Ausland und insbesondere in den angelsächsischen Ländern studieren wollen.

Zum 1. November 2010 wurde der Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg turnusgemäß für zwei Jahre zum Präsidenten von Colingua, einem Zusammenschluss aller oberrheinischen Lehrerbildungsinstitutionen in Frankreich, der Schweiz und Deutschland, gewählt. Vor dem Hintergrund der Veränderungen der Studienstruktur in Frankreich sowie der Eingliederung der Université de Haute-Alsace in die Universität Straßburg, ist es die zentrale Aufgabe, zunächst die bestehenden Kooperationen zu erhalten.

Entwicklung des Erasmus Praktikumprogramms (SMP)

*geplant

Jahr	Budget Stipendien SMP	Praktikant/innen	Fördermonate
2009/10	10.133 €	8	27,75
2010/11	12.600 €	11	41
2011/12	17.500 €	14*	50*

„Es war ein großes Glück für mich, dass ich an der Pädagogischen Hochschule Freiburg studieren und arbeiten konnte. Dass mir der DAAD-Preis zuerkannt wurde, hat mich zugleich überrascht und gefreut. Ich danke allen, die mich für würdig befunden haben, den Preis zu bekommen. Der DAAD-Preis versteht sich als Anerkennung für die wissenschaftliche Arbeit sowie das soziale Engagement von ausländischen Studierenden in Deutschland. In meiner Dissertation behandle ich ein Thema, das für die französische, deutsche, europäische und elsässische Geschichte von Bedeutung ist: die Wiedereingliederung des Elsass in den französischen Staat nach 1944/45. Neben meiner wissenschaftlichen Arbeit habe ich die Betreuung von ausländischen Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Freiburg übernommen. Ich habe in der Arbeit mit Studierenden von Paraguay bis Kasachstan die Erwartungen und Probleme ausländischer Studierender in Deutschland erfahren, ich habe gelernt, multikulturell zu denken. Dies war für mich eine große Bereicherung an Erlebnissen und Einsichten.“

Julia Wilczyńska
DAAD-Preis



Service

Im Laufe des Sommersemesters 2011 wurde die 1996 installierte Telefonanlage mit allen Endgeräten ausgetauscht. Die neue volldigitale Anlage bietet ein erheblich breiteres Leistungsspektrum für die 477 Anschlüsse an der Hochschule (inkl. Fax). Ein wesentlicher Grund für die Umstellung waren die beträchtlichen Folgekosten für die Bereitstellung einzelner zusätzlicher Endgeräte für die alte Anlage. Die Beschaffungskosten von 130.000 € wurden zentral aus dem Landeshaushalt finanziert.

Zum 1. September 2011 wurde auch die gesamte Ausstattung der Hochschule mit Druckern und Kopierern im Ergebnis einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben (Arbeitsplatz- und Institutsdrucker, Kopierer). Das Jahresvolumen des Vertrages über die Ausstattung der Pädagogischen Hochschule mit 229 Arbeitsplatzdruckern, 40 Multifunktionsgeräten für die Dekanate und Institute und 24 Farbkopierer beträgt rund 230.000 €. Parallel zu einer erheblichen Verbesserung der Funktionalität (Drucken in Farbe, A3, doppelseitig etc. von jedem Arbeitsplatz auch auf die zentralen Farbkopierer, Scannen „ins Postfach“ bzw. auf einen USB-Stick, Abrechnung online über die Kostenstelle) können die Kosten für interne Ausdrücke und Kopien relevant gesenkt werden. Aufgrund der Vereinheitlichung (vier statt bisher über 130 Modelle an den Arbeitsplätzen) geht der Verwaltungsaufwand für die Ersatzbeschaffung und die Lagerhaltung ebenfalls spürbar zurück.

Weiterbildung

Im Jahr 2010 wurde das Wissenschaftliche Institut des Jugendhilfswerkes Freiburg e.V., unter der Leitung von Prof. Dr. Albert Scherr, zum „An-Institut“ der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Diese Kooperation hat nicht nur Vorteile in der Forschung, sondern nun auch in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Nachdem die von der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg getragene *Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung* zum 31. Dezember 2010 aufgelöst wurde, konnte nun durch unser An-Institut eine neue *Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung* eingerichtet werden (www.akademie.wi-ph.de). Dadurch wird die Weiterführung der Fort- und Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschule gewährleistet. Angebote bestehen derzeit aus folgenden Bereichen:

- Gesundheitspädagogik
- Coaching und Beratung
- Mediationsausbildung
- Systemische Konzepte und Methoden in der Pädagogik

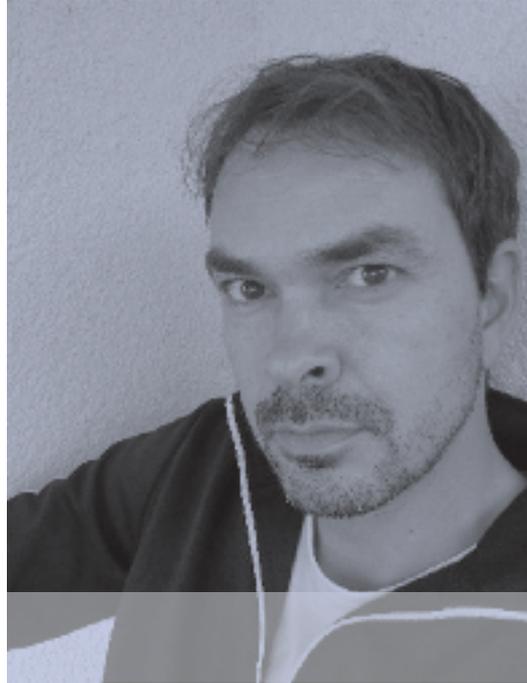
Beide Partner werden das Angebot gemeinsam weiter entwickeln, insbesondere ist der Aufbau von Lehrerfortbildungsangeboten unter der konzeptionellen Gesamtverantwortung der Leiterin des Zentrums für Lehrerfortbildung Freiburg (ZELF) der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Katja Maaß, geplant.

„Dass an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ein Genderpreis verliehen wird, deute ich als Zeichen dafür, dass sich die Menschen, die hier tätig sind oder hier studieren, nicht nur für Geschlechterfragen und -verhältnisse interessieren, sondern sich auch für eine geschlechtergerechte Bildung und Erziehung einsetzen. Über die Anerkennung für meine Dissertationsschrift „Allein unter Frauen. Der berufliche Habitus männlicher Grundschullehrer“, freue ich mich daher umso mehr. Mit meiner Studie weise ich nach, wie wichtig die Entwicklung eines reflexiven Habitus, der auch die Frage nach eigenen Geschlechterkonstruktionen einschließt, für eine professionelle Handlungspraxis ist.“

Dr. Robert Baar

Genderpreis 2010

der Pädagogischen Hochschule Freiburg



Total E-Quality Prädikat

Gleichstellung

Erstmals erhielt die Pädagogische Hochschule Freiburg für die Jahre 2011–2013 das *Total E-Quality Prädikat* für ihre erfolgreiche, durch zahlreiche kreative Maßnahmen geprägte Gleichstellungsarbeit. Die Hochschule dankt der Gleichstellungsbeauftragten, Dr. Traudel Günnel, und der Gleichstellungsreferentin, Doris Schreck, für die Koordination.

Die Frage der Chancengleichheit und Präsenz von Frauen und Männern in erzieherischen Berufen geriet in jüngster Zeit in den Fokus öffentlichen Interesses. Vor allem in Grundschulen unterrichten mehrheitlich Lehrerinnen, an den Hochschulen fehlen schon seit Jahren männliche Studierende im Grundschullehramt. Die Pädagogischen Hochschulen stehen angesichts dieser Situation vor einer doppelten Herausforderung: Zum einen professionelle Genderkompetenz im Lehramtsstudium und in der Weiterbildung für Lehrkräfte zu vermitteln, um geschlechtsstereotypisiertem Verhalten der Schüler/innen entgegenwirken zu können und Mädchen und Jungen im Sinne einer „Pädagogik der Vielfalt“ adäquat zu fördern. Zum anderen Studenten für „weiblich“ konnotierte Bildungstudiengänge (insbesondere für das Grundschullehramt) zu gewinnen, mit dem Ziel, Geschlechterparität unter den Lehrkräften an (Grund-)Schulen mittelfristig zu realisieren. Die Gleichstellungsbeauftragte der Pädagogischen Hochschule und ihr Team haben in diesem Kontext ein umfangreiches Projekt aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des

Landes bewilligt bekommen, dessen Anliegen es ist, für diese doppelte Herausforderung Lösungen zu entwickeln und in Pilotprojekten umzusetzen.

Im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres 2010/2011 verlieh die Pädagogische Hochschule Freiburg erstmalig einen Preis für herausragende Arbeiten mit den Schwerpunkten Geschlechterforschung und Gleichstellungsmaßnahmen (Genderpreis). Ausgezeichnet wurde die Dissertation „Allein unter Frauen. Der berufliche Habitus männlicher Grundschullehrer“ von Dr. Robert Baar, Institut für Erziehungswissenschaft. Die Studie leistet einen höchst aktuellen Beitrag zur Diskussion um die so genannte Feminisierung im Berufsfeld Schule, da sie empirische Daten zur Verfügung stellt, die dazu beitragen, den Diskurs um die Benachteiligung von Jungen in der Schule, im Zusammenhang mit dem Fehlen männlicher Grundschullehrer, zu erweitern und neu zu bewerten.

Genderpreis 2010

Herausragende Ereignisse

Senatorin e. h.

Prof. Dr. Dorothee Schäfer wurde in Anerkennung ihrer herausragenden Verdienste um die Pädagogische Hochschule Freiburg geehrt. Sie erhielt im November 2011 die Auszeichnung der Ehrensenatorin.

Personal

Die Hochschule verfügt derzeit über 251,5 Stellen, davon 166,5 Wissenschaftler/innenstellen (81 Professuren/Juniorprofessuren und 85,5 Akademische Mitarbeiter/innenstellen). Dieser Stellenbestand ist seit 2002 etwa konstant geblieben. Hinzu kommen ca. 80 Personen, die abgeordnet, aus Studiengebühren oder aus Drittmitteln finanziert werden sowie ca. 180 Lehrbeauftragte.

Finanzen

Im Kalenderjahr 2010 erhielt die Hochschule

- einen Landeszuschuss von 14.942.500 € (davon Sachmittel für Forschung und Lehre in Höhe von 969.000 €),
- 134.565 € aus der leistungsorientierten Mittelverteilung,
- 730.534 € aus dem Programm *Hochschule 2012* zum Studienplatzausbau und
- 228.200 € aus VIP (Virtuelles Netz der Pädagogischen Hochschulen) und dem sog. Vernetzungsprojekt.

Einnahmen wurden in Höhe von

- 1.896.350 € aus Studiengebühren,
- 2.657.069,10 € aus Drittmitteln und
- 176.826,40 € für die Studienförderung (DAAD u. a.) erzielt.

Die Hochschule hatte aus dem Landeszuschuss eine globale Minderausgabe von 713.600 € zu erbringen und 23.128,12 € Beiträge an den Studienfonds abzuführen.



Prof. Dr. Dorothee Schäfer,
Senatorin e. h. der Pädagogischen
Hochschule Freiburg

Energetische Sanierung des Bibliothekgebäudes

Bau

Im Zuge der bereits erwähnten Umzugsmaßnahmen zur räumlichen Zusammenführung der Institute mussten 15 Räume der Hochschule umgebaut werden. Dies betraf vor allem das KG 2 sowie das KG 4. Im KG 2 ist nunmehr, mit Ausnahme des Akademischen Auslandsamtes, die komplette Verwaltung der Hochschule sowie die drei Dekanate untergebracht. Im KG 4 wurden neben zahlreichen Büroumbauten auch drei Seminarräume in Großraumbüros umgewandelt.

Mit Beginn der vorlesungsfreien Zeit im August 2010 begann die (energetische) Sanierung des Bibliothekgebäudes der Hochschule (KG 1). Die Maßnahmen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg, werden zum Wintersemester 2011/2012 abgeschlossen sein und ca. 2,5 Mio. € gekostet haben. Die Sanierung ist bei laufendem Betrieb umgesetzt worden.

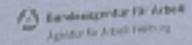
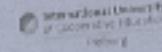
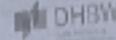
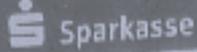
Mit Abschluss der Arbeiten wird die Bibliothek jedoch nicht nur baulich außen und zum guten Teil auch innen saniert sein, die Hochschule finanzierte zusätzlich eine neue Bibliothekstechnik. So werden alle Bücher aus dem bisherigen Lager in die Bibliothek zurückgeführt und in einer modernen Fahrregalanlage untergebracht. Des Weiteren wird im Zuge der Neugestaltung und -möblierung des Eingangsbereiches auf die RFID-Technik umgestellt; dabei werden Medien mit einem Chip ausgestattet, der die Verbuchung erleichtert und über Rückgabeautomaten den Leihverkehr entlastet. Mit Unterstützung des Landes wurde ein hochmoderner Buchscanner angeschafft und schließlich werden sämtliche Schließfächer erneuert und mit einer elektronischen Schließung via PH-Card versehen.

Wissen. Staunen. Mitmachen.

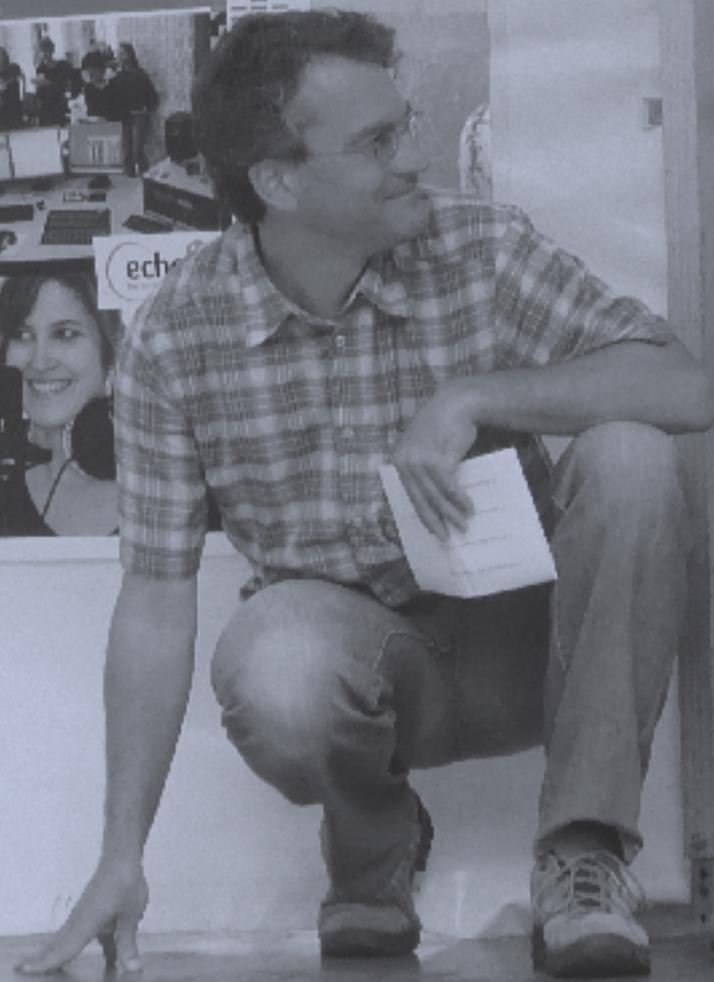
Das Hochschulradio PH 88,4 auf dem Freiburger Wissenschaftsmarkt – staunendes Reporter-Team „Schule & Co.“ Foto: Helga Epp

25

er
ATICS



UB Medienzentrum/
Una-Radio



UB Medienzentrum/
uni tv Freiburg
Studierende machen Fernsehen



uni.tv
freiburg

Produktion
UB Medienzentrum
Freiburg

Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Elmar Stahl
Dekan der Fakultät 1

Institut für Erziehungswissenschaft

Zum Wintersemester 2010/2011 ist der Master-Studiengang „Erziehungswissenschaft“ gestartet. Die beiden Studienrichtungen „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ und „Sozialpädagogik“ führen in den aktuellen Stand der Forschung ein und bereiten auf vielfältige Berufsfelder vor. Pro Studienrichtung stehen jährlich 30 Studienplätze in Voll- und Teilzeit zur Verfügung.

Im November 2010 startete unter der Leitung von Prof. Dr. Katrin Lohrmann das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Phänomen(un)ähnlichkeiten“. Hierbei wird im naturwissenschaftlichen Sachunterricht der Grundschule untersucht, wie sich die Ähnlichkeit bzw. die Unähnlichkeit von Phänomenen auf den Aufbau von konzeptuellem Wissen und die Fähigkeit zum Transfer auswirkt.

Im Sommersemester 2011 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Christa Röber eine fächerübergreifende Ringvorlesung mit dem Titel „Der Erwerb orthographischen Wissens als Grundlage für kompetentes Lesen und Schreiben“ statt, in der Fachwissenschaftler/innen und Fachdidaktiker/innen neue Aspekte der Schrifterwerbsdidaktik in der Grundschule diskutierten.

Eine weitere Vorlesungsreihe, verantwortet von Prof. Dr. Alfred Holzbrecher, hat unter dem Titel „Schulentwicklung – ganztägig und interkulturell“ aktuelle Fragen der Ganztagschule und des Interkulturellen Lernens thematisiert.

Unter der Leitung von Jutta Heppekausen hat die Pädagogische Werkstatt zwei Veranstaltungsreihen zum Thema „Inklusion“ und „Dialogkompetenzen“ durchgeführt. Ebenfalls unter ihrer Leitung konnte das Freiburger Lernbegleiter/innen-Projekt „miteinander lernen“ – in Kooperation mit vier Freiburger Schulen – einen praxisnahen Beitrag zur Diagnose und Förderung von sozial benachteiligten Schüler/innen leisten.

Im September 2011 war das Institut – in Kooperation mit der Universität Freiburg – Gastgeber der Herbsttagung der Kommission Schulforschung/Didaktik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Thema der Tagung: „Allgemeine Didaktik, Lehr-Lernforschung und Fachdidaktiken im Dialog“.

Institut für Medien in der Bildung

Im Bereich der Lehre wurde der Master-Studiengang „Medien in der Bildung“ im Mai 2011 durch die Agentur AHPGS akkreditiert. Er wird gemeinsam von der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg angeboten. Der Studienbetrieb wird zum Wintersemester 2011/2012 aufgenommen.

Dr. Traudel Günnel und ihr Team wurden im Herbst 2010 für das Medienprojekt „Spiel- und Lieblingssorte: Ein Rundgang für die Ohren“ mit dem Dieter Baacke Preis in der Kategorie „Interkulturelle und internationale Projekte“ ausgezeichnet.

Das Lernradio feierte am 4. Mai 2011 sein fünfjähriges Bestehen. Es hat sich zu einem wichtigen Teil der Medienausbildung an der Pädagogischen Hochschule entwickelt.

Im Bereich der Forschung wurden neue Projekte begonnen. Im Rahmen des Promotionskollegs Pro|Mat|Nat (Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, wurden Prof. Dr. Elmar Stahl zwei Projekte bewilligt.

Das Grundschulprojekt „Zeitung in der Schule“ (Zisch) der Badischen Zeitung, welches in Kooperation mit Andreas Lutz durchgeführt wird, wurde in den Jahren 2010 und 2011 um Pilotprojekte an Haupt-, Werkreal-, Realschulen und Gymnasien erweitert (Zisch up).

In dem von Dr. Traudel Günnel und Monika Löffler betreuten Projekt „Handy(clips) – das kreative Potential jugendlicher Alltagskultur für Schule sichtbar machen“, gefördert durch die Landesmedienanstalten Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, wird die Nutzung des Handys im Unterricht erprobt.

Darüber hinaus nahmen zwei Projekte zum Lernen mit Animationen ihre Arbeit auf. Ein Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert (Förderzeitraum: 05/2011 bis 12/2012). Ein zweites Projekt, das in Kooperation mit Prof. Dr. Richard Lowe von der Curtin University (Perth, Australien) durchgeführt wird, erhält Unterstützung vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und vom Australian Technology Network.

Dieter Baacke Preis 2010

Neue innovative Projekte

Institut für Psychologie

Im Jahr 2010 haben die ersten sieben Absolvent/innen das 2008 installierte Hochschulzertifikat „Empirische Forschungsmethoden und Evaluation“ erhalten. Ab Sommer 2011 wird das Studienprogramm des Zertifikats für die hochschulübergreifende Promovendenausbildung weiterentwickelt und als Zertifikat „Methoden der empirischen Bildungsforschung“ erwerbbar sein.

Im Rahmen des Kompetenzverbundes empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU, Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Alexander Renkl, Universität Freiburg) wurde das hochschulübergreifende Promotionskolleg „Fachbezogene Pädagogische Kompetenzen und Wissenschaftsverständnis – Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften“ (Pro|Mat|Nat) mit 16 Einzelprojekten erfolgreich beantragt. Prof. Dr. Susanne Koerber hat mit ihrem Projekt „Fokus Kindergarten: Epistemologische Überzeugungen, Wissenschaftsverständnis und wissenschaftliches Denken von Erzieher/innen“ innerhalb des Graduiertenkollegs zwei Promotionsstellen eingeworben.

Im DFG-Projekt „Entwicklung eines modernen Diagnostiksystems für Patient/innen in der orthopädischen Rehabilitation“ (RehaCAT, Prof. Dr. Markus Wirtz, Dr. Dr. Jürgen Bengel, Universität Freiburg, Prof. Dr. Siegfried Guggel, RWTH Aachen) konnte in Kooperation mit

dem DIPF (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung) die Software PolyCAT zur adaptiven Diagnostik entwickelt werden. Diese Software bildet die Basis für das im Herbst 2011 startende DFG-Projekt HEUREKO-CAT (Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Timo Leuders, Dr. Ulf Kröhne, DIPF Frankfurt, Dr. Regina Bruder, TU Darmstadt).

Dipl.-Psych. Evelyn Müller wurde mit dem Projekt „Berufsbezogene Versorgungswünsche und Versorgungsleistungen bei Patienten mit chronischen orthopädischen Erkrankungen“ in die Nachwuchsakademie *Versorgungsforschung Baden-Württemberg* aufgenommen.

Im März 2011 startete das DFG-Projekt „Arbeitsbedingungen in der Onkologie – Auswirkungen auf Arzt-Patient-Kommunikation und Patient“ (Prof. Dr. Markus Wirtz, Jun.-Prof. Dr. Nicole Ernstmann, Prof. Dr. Holger Pfaff (beide IMVR, Universität Köln), Dr. Melanie Neumann (Universität Witten/Herdecke).

Zum Sommersemester 2011 begann das durch das MWK geförderte Projekt StartING. Das Kooperationsprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Hochschule Offenburg richtet sich an Studieninteressierte, die Orientierung bei der Wahl eines bestimmten Ingenieurstudiums suchen. Der Studiengang enthält zwei Bausteine, in denen ingenieurwissenschaftliche Grundlagen und Einsichten in verschiedenen Studiengängen und Berufs-

zweigen gegeben werden. Der dritte Baustein behandelt Methodenkompetenzen, die für ein erfolgreiches Studieren benötigt werden. Dieser wird von der Pädagogischen Hochschule eingebracht.

Zum Wintersemester 2010/2011 startete die erste allein geführte Kohorte im Bachelor-Studiengang „Frühe Bildung“ nach der Trennung von der Evangelischen Hochschule Freiburg. In diesem Zuge wurde auch der Name des Studiengangs „Pädagogik der Frühen Kindheit“ in „Frühe Bildung“ geändert.

Institut für Soziologie

Im Berichtszeitraum wurde das Wissenschaftliche Institut des Jugendhilfswerks Freiburg unter Leitung von Prof. Dr. Albert Scherr als An-Institut an der Pädagogischen Hochschule verankert.

Im Februar 2011 wurde die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Evaluation des Landesprogramms Baden-Württemberg abgeschlossen (Leitung: Prof. Dr. Albert Scherr).

Zum 1. Januar 2011 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer das Projekt „Erwachsen handeln“ begonnen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2011 wurde im Institut ein Mitarbeiter/innen- und Doktorandenkolloquium eingerichtet, das 14-tägig stattfindet und als Diskussionsort für laufende Forschungsarbeiten dient.

Im Juni 2011 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Sobiech die Tagung „Rough-Girls – Körperkonstruktionen und kulturelle Praktiken im Frauenfußball“ durchgeführt.

Im August 2011 wurden die Arbeiten am Handbuch „Bildungs- und Erziehungssoziologie“ abgeschlossen, das von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer und Prof. Dr. Albert Scherr, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ullrich Bauer (Universität Duisburg-Essen), 2012 herausgegeben wird.

Entwicklung und Evaluation des außercurricularen Unterrichtsprogramms „Erwachsen handeln“

Die Situation an deutschen Schulen ist unübersichtlich und hierfür spielen zahlreiche Spannungsfelder eine Rolle. Neben das bekannte klassische Spannungsfeld, allen Kindern und Jugendlichen bestmögliche Bildung zu vermitteln (Gleichheitspostulat) und gleichzeitig durch Selektion und institutionelle Diskriminierungen an der Herstellung von Bildungsungleichheit unmittelbar beteiligt zu sein (kapitalistische Hintergrundstruktur), treten in jüngerer Zeit andere, etwas konkretere Widersprüche.

So wird gefordert, dass die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die schlechten bis mittelmäßigen Ergebnisse in den internationalen Leistungsstanderhebungen effizienter auf die Erbringung besserer Leistungen trainiert werden. Andererseits haben die Schulen in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren eine große Anzahl von Verantwortungsbereichen übertragen bekommen, die lange Zeit im Hoheitsgebiet familialer Erziehung lagen. In diesem Rahmen sollen Schulen heute einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsförderung, Adipositasprävention und Bewegungsförderung leisten sowie motorischen Einschränkungen begegnen. Sie sollen zur Vermittlung von life skills, social skills und Kommunikationskompetenzen sowie zur Gewaltprävention beitragen. Schließlich sollen Schulen bei der Stärkung partizipativer Kompetenzen mithelfen und die Demokratiebefähigung ihrer Klientel über Interventionsformen wie Klassenrat oder demokratie- und menschenrechtspädagogische Unterrichtsprogramme – im Sinne einer Er-

weiterung des klassischen Politikunterrichts – stärken.

Zwischen der Stärkung von Leistungsorientierungen und der Stärkung von Humankapital einerseits und der Stärkung von Gesundheit und Demokratiebefähigung andererseits muss zumindest ein starkes Spannungsverhältnis angenommen werden, vor allem dann, wenn die in der Schule verfügbare Zeit auf unterschiedliche Interventionsformen und -ziele aufgeteilt werden muss. Dieses Spannungsverhältnis wird aber bislang einseitig aufgelöst: Unsere eigenen Forschungsergebnisse (ca. 40 qualitative Leitfaden gesteuerte Telefoninterviews mit Schulleitungen der Sekundarstufe I und II) haben gezeigt, dass außercurriculare Unterrichtsprogramme zur Stärkung personenbezogener Kompetenzen in aller Regel in den Klassen 5 bis 7 angeboten werden. Vor allem in den statusniedrigen Bereichen der Schulformhierarchie erfolgt im Anschluss an die Skillförderung ein Umschwenken auf die Berufsorientierung und Berufseinmündung (Leistungsaspekt).

Die Förderung von Handlungsressourcen wie Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl oder Selbstbewusstsein treten stark in den Hintergrund. In der Sekundarstufe II, insbesondere im Berufsschulbereich oder im Übergangssystem werden außercurriculare Unterrichtsprogramme zur Stärkung von umfassenden life skills nur im Ausnahmefall angeboten.

An dieser Lücke setzt das Forschungs- und Entwicklungsprogramm „Erwachsen handeln“, das von der Sir Peter Ustinov-Stiftung,

dem Hilfswerk der Deutschen Lions und der International Lions Foundation finanziert wird, an. Die Grundidee ist, ein altersgerechtes außercurriculares Unterrichtsprogramm zu entwickeln und zu evaluieren, das vor allem diejenigen Schülerinnen und Schüler mit selbstbezogenen Handlungskompetenzen versorgt, die in den unteren Bereichen der Bildungshierarchie der Sekundarstufe II beschult werden und insofern längst kompetenzabträgliche Scheiternserfahrungen hinter sich haben. Das anvisierte Curriculum, das am Ende in Form eines Lehrer/innen-Handbuchs erhältlich sein wird, besteht allerdings nicht nur aus Modulen zur Stärkung von life skills und social skills, sondern diese sind selbst einrahmt in Module, die politische Bildung im Rahmen von Menschenrechts- und Demokratiepädagogik sowie Politikdidaktik vermitteln. Der Hintergrund der Zusammenführung von Skillförderung und politischer Bildung liegt vor allem darin, dass viele Formen und Curricula der Skillförderung zu stark einer individualistischen Logik verhaftet bleiben und die systematischen Handlungsrestriktionen sowie strukturellen Hindernisse für bildungsbenachteiligte Gruppen auf dem Weg zu einer stabilen Berufsbiografie zu wenig berücksichtigen.

Explizites Ziel der Curriculumsentwicklung von „Erwachsen handeln“ ist deshalb, neben der individuellen (Selbst-)Kompetenzstärkung, u. a. die systematischen Effekte der Ungleichheitsproduktion der Institution Schule selbst zum Thema und zum Diskussionsgegenstand zu machen.

Das Projekt (mit einer Gesamtdauer von vier Jahren) läuft seit dem 1. Januar 2011 und ist interdisziplinär angelegt. Im Augenblick wird das Curriculum von einem Team von pädagogischen Praktiker/innen und Lehrkräften einerseits und Expert/innen aus der Wissenschaft (u. a. Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn, Jürgen Gerdes oder Prof. Dr. Helmut Bremer, Dr. Diana Sahrai, beide Universität Duisburg-Essen) entwickelt. Erste Erprobungen des außercurricularen Sekundarstufe II-Curriculums, das Kompetenzstärkung und politische Bildung vermittelt, werden voraussichtlich im kommenden Schulhalbjahr in ausgewählten Pilot- und Kooperationsschulen anlaufen.

Uwe H. Bittlingmayer

*Weitere Informationen unter
[www.ph-freiburg.de/soziologie/forschung/
lq-erwachsen-handeln](http://www.ph-freiburg.de/soziologie/forschung/lq-erwachsen-handeln)*

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Inka Bormann, 05/2011, Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft (W3)
- Prof. Dr. Christine Riegel, 06/2011, Professur für Sozialpädagogik (W3)
- Prof. Dr. Nils Berkemeyer, 07/2011, Professur für Schulpädagogik mit Schwerpunkt empirische Bildungsforschung (W3)

an andere Hochschulen erhalten und abgelehnt:

- Prof. Dr. Katrin Lohrmann, 08/2010, Universität Landau, Professur für Grundschulpädagogik (W3)
- Prof. Dr. Christoph Mischo, 05/2011, Universität Bayreuth, Professur für Psychologie (W3)

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Dr. Reinhard Hesse, 10/2010, Professur Philosophie und Ethik (Ruhestand)

Abgeschlossene Promotionen

- Katrin Berdelmann, Dr. phil.
„(A-)Synchronisation: Eine empirische Studie zu Zeitstrukturen und operativem Umgang mit Zeit in Lehr-Lerninteraktionen.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Elmar Anhalt, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Clemens Gebhard, Dr. phil.
„Bildung und Management in der Elementarpädagogik – eine empirische Untersuchung zu Aufgabe und Kompetenz der Einrichtungsleitung mit Blick auf die Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Norbert Huppertz
- Marion Güntert, Dr. phil.
„Diagnostik studienbezogener Lern- und Arbeitsstörungen – Entwicklung und Validierung eines Inventars einer multidimensionalen und handlungsorientierten Erfassung studienbezogener Lern- und Arbeitsstörungen.“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Markus Wirtz
- Hannes Heise, Dr. phil.
„Chancengleichheit durch ‚neue‘ Steuerung? Konzepte, Wirkungsprozesse und Erfahrungen am Beispiel des englischen Schulsystems.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Höhne

„Ich freue mich, dass es im Seminar gelungen ist, Interesse für empirisches Forschungswissen zu wecken. Theorien, Modelle und Forschungsergebnisse wurden stets auf konkrete Lehr-Lernsituationen bezogen und dadurch die Relevanz von Theorie-wissen für die professionelle Gestaltung von Lehr-Lernprozessen deutlich gemacht.“

Prof. Dr. Katrin Lohrmann

Lehrpreis 2010

*der Pädagogischen Hochschule Freiburg
für das Seminar „Ergebnisse der Unterrichtsforschung als Grundlage für eine theoriegeleitete Unterrichtsplanung und -reflexion.“*



Neu berufene Professor/innen



Prof. Dr. Christine Riegel

Christine Riegel, geb. 28.5.1969, hat an der Universität Tübingen Erziehungswissenschaft (Diplom) mit Schwerpunkt Sozialpädagogik studiert. 2003 Promotion an der Universität Tübingen mit einer sozio-biografischen Untersuchung zu jungen Migrantinnen. Die Habilitation behandelt das Thema „Konstruktion von Anderen im Bildungskontext“.

Lehre und Forschung an den Universitäten Tübingen und Fribourg/CH, Fachhochschule Kärnten und East London University.

Arbeitsschwerpunkte: Sozialpädagogische Interventions- und Bildungsforschung, Jugend-, Migrations- und Intersektionalitätsforschung, (sozial-)pädagogische Herausforderungen durch soziale Ungleichheit und Diversität.



Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Mechtild Fuchs
Dekanin der Fakultät 2

Unterrichtsbegleitforschung
und Weiterbildungsangebote

Im Rahmen des allgemeinen Strategieprozesses der Pädagogischen Hochschule wurde zum Jahresbeginn 2011 die Neuordnung der Fakultät 2 abgeschlossen. Das Institut für Sport verließ die Fakultät 2, um Teil des Instituts für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit in der Fakultät 3 zu werden. Die Bereiche Geschichte und Politikwissenschaft, nunmehr zusammengeschlossen im Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft, sowie das Institut für Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik, früher in der Fakultät 3 angesiedelt, wurden Mitglieder der Fakultät 2. Durch diese Strukturänderung wurden Neuwahlen des Fakultätsrates und der Studienkommission sowie eine Neustrukturierung des Doktorandenkolloquiums notwendig. Unter Studiendekan Prof. Dr. Thomas Martin Buck (Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft) und Prof. Dr. Gabriele Kniffka (Institut für deutsche Sprache und Literatur) fanden die ersten Kolloquien unter großer Beteiligung von Promovend/innen und betreuenden Professor/innen statt.

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Forschung und Entwicklung

Bilingualer Schulversuch

Das Projekt „Bilingualer Schulversuch“ an der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule, Müllheim, (Dr. Constanze Weth, Prof. Dr. Petra Gretsch) untersucht die Auswirkungen bilingualen Unterrichts auf die sprachlichen Kompetenzen von Grundschulkindern. Zentrale Fra-

gestellungen der Unterrichtsbegleitforschung sind: Wie entwickeln die Kinder kommunikative Strategien im Französischen? Gibt es Einflüsse vom Französischen auf das Deutsche (bootstrapping-Effekte) in den Bereichen Orthographie, Lexikon (Fachsprache Mensch-Natur-Kunst, Sport) und dem Ausbau des literaten Registers? Wie erfolgt der Fremdspracherwerb im Fachunterricht? Wie erfolgt der Erwerb des Fachwissens in der Fremdsprache?

Internationale Beziehungen

14. Juli 2011: Unterzeichnung eines Vertrags mit dem neophilologischen Institut der Uniwersytet Pedagogiczna w Krakowie zur Verzahnung der Deutsch-Studiengänge beider Hochschulen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung der beiden Rektorate vom 07.12.1991.

Besondere Veranstaltungen

Im Sommersemester 2011 fand eine Ringvorlesung zum Thema „Zum Erwerb orthografischen Wissens als Grundlage für kompetentes Lesen und Schreiben“ mit internen und externen Wissenschaftler/innen statt (Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Christa Röber).

Vom 2. bis 4. Juni 2011 fand die Thomas-Mann-Tagung des Arbeitskreises „Literatur und Psychoanalyse“ statt. Das Institut für deutsche Sprache und Literatur war Gastgeber und Prof. Dr. Joachim Pfeiffer referierte zum Thema „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull – Narzissmus, Travestie, Performanz?“

Theater und szenische Präsentationen

„Der goldene Drache“ (Roland Schimmelpfennig) – Theateraufführung unter der Leitung von Klaus Hoggenmüller, Ausführende: Studierende des Seminars „Inszenierungsversuche am Beispiel neuer Dramatik“.

„Antigone“ (Sophokles) - Theateraufführung am 29./30. November und 2./3. Dezember 2010 unter der Leitung von Birgit Kindler, Ausführende: Studierende der Sprecherziehung.

„Frauen sind eitel, Männer nie“ – ein Abend im KulturCafé des AStA (KuCa) am 31. Januar 2011, gestaltet vom Fachbereich Sprecherziehung und des Kulturreferats des AStA. Präsentiert wurde eine Revue ausgewählter Sprechertexte, die im Wintersemester 2010/2011 in den Sprecherziehungs-Seminaren von Birgit Kindler erarbeitet wurden.

„Champagner? – Nur zum Baden“ – Sprechperformance am 27. Februar 2011 im Café des Seniorenzentrums March in March-Hugstetten, erarbeitet im Sprecherziehungs-Blockseminar von Franziska Trischler.

„Von Norway bis Currywurst. Texte und Szenen aus der Werkstatt“ – ein KuCa-Abend am 30. Mai 2011, veranstaltet vom Fachbereich Sprecherziehung (Franziska Trischler, Birgit Kindler), der Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule (Birgit Kindler) und dem Kulturreferat des AStA.

„Seminar-Intermezzo“ - Ergebnisaufführung der fachspezifischen Übung „Worte als Material“ am 5. Juli 2011 (Franziska Trischler) anlässlich des Sommerfestes der Pädagogischen Hochschule in Zusammenarbeit mit AStA-Kulturreferat.

Ringvorlesung, Tagung, Aufführungen

Exkursion

3. bis 10. April 2011 nach St. Petersburg: Workshop mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der staatlichen Pädagogischen Herzen-Universität Sankt-Petersburg (PU) zum Thema „Deutsch im russischen Bildungssystem“ im Rahmen der Anbahnung akademischer Kooperationen zwischen beiden Hochschulen (verantwortlich: Dr. Natalia Hahn).

Verabschiedungen

Prof. Dr. Rudolf Denk

Am 15. Oktober 2010 wurde Prof. Dr. Rudolf Denk im Rahmen des Symposions „Drama - Theater - Film“ (Leitung: Prof. Dr. Joachim Pfeiffer, Prof. Dr. Thorsten Roelcke) verabschiedet. Der Tagungsband wird beim Verlag Königshausen & Neumann als Festschrift erscheinen. Im Rahmen des Symposions kam das Theaterstück „Der goldene Drache“ von Roland Schimmelpfennig zur öffentlichen Aufführung.

Prof. Dr. Adalbert Wichert

Am 18. Juli 2011 verabschiedete sich Prof. Dr. Adalbert Wichert mit der Vorlesung „Deutschdidaktik zwischen Sprache und Literatur. Die Lust am Satz“ von den Kolleginnen und Kollegen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm durch Prof. Dr. Mariusz Misztal (Senatsbeauftragter für das europäische Erasmus-Programm) die Medaille der *Uniwersytet Pedagogiczna w Krakowie* „für die vieljährige Zusammenarbeit und

die Förderung der polnischen Kultur in der Bundesrepublik Deutschland“ im Namen des Senats der Pädagogischen Universität Krakau verliehen. Mitglieder des Instituts für deutsche Sprache und Literatur ehrten ihren Kollegen mit musikalischen und szenischen Beiträgen.

Institut für Anglistik

1. Englischlehrertag

Am 15. Oktober 2010 fand der „1. Englischlehrertag“ des Verbandes „Englisch und Mehrsprachigkeit“ mit dem Schwerpunktthema „Englisch aktiv – Task-based English Language Teaching and Learning“ am Institut für Anglistik statt. Zu der eintägigen Fortbildungsveranstaltung kamen insgesamt 70 Lehrkräfte aus ganz Baden-Württemberg sowie Lehrende und Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Theateraufführung „Meet the McPoets“

Im Februar (4./5./14. Februar 2011) wurde das Theaterstück „Meet the McPoets“ unter der Leitung von Prof. Dr. Mechthild Hesse und Susanne Franz aufgeführt, u. a. mit mehreren Schulaufführungen, zu denen ca. 1.000 Englisch lernende Schüler/innen kamen. In diesem von den Studierenden selbst erarbeiteten Stück wurden Gedichte aus einer Anthologie szenisch umgesetzt, die Mechthild Hesse im Rahmen ihres Forschungssemesters publiziert hatte.

Institut für Romanistik

Theateraufführung „Mot-zaïque philosophique“

Nach einer Vorbereitungszeit von zwei Semestern haben die FrancoPHolies, die Theatergruppe des Instituts für Romanistik, „Mot-zaïque philosophique“ aufgeführt.

Im Wintersemester 2010/11 trafen sich die an Theater interessierten Student/innen im Rahmen eines literaturwissenschaftlichen und literaturdidaktischen (Haupt)Seminars unter der Leitung von Prof. Dr. Olivier Mentz mit der Absicht, einen literarischen Text in ein dramaturgisches Szenario zu verwandeln. Der Essay „Y a pas d'embouteillage dans le désert“ des frankophonen Autors Moussa Ag Assarid bildete die Grundlage und wurde intensiv gelesen und bearbeitet. Am Ende dieses Prozesses stand ein dramatischer Text, der im Sommersemester 2011 von den Student/innen, gemeinsam mit Olivier Mentz, in Szene gesetzt wurde. Das Besondere bei dieser einjährigen Arbeit war der intergenerationelle und interkulturelle Lernprozess: In der Gruppe war neben Lehramtsstudierenden auch ein Seniorenstudent vertreten, der durch seine nordafrikanischen Wurzeln den Studierenden einen vertieften Einblick in die Erfahrungen des Autors geben konnte.

Institut der Bildenden Künste

Ausstellung

Magischer Fotorealismus: Ausstellung von Manfred Wild

Das Institut der Bildenden Künste zeigte im Juni/Juli 2011 die Ausstellung „Imaginationen von Italien“ des Künstlers Manfred Wild, der seit 1974 an der Pädagogischen Hochschule hauptamtlich lehrt und sich schon fast ebenso lang in der Technik der Grisaille ausdrückt. Die zum 65. Geburtstag ausgerichtete Ausstellung umfasste 40 Bilder, die alle in den letzten Jahren entstanden sind und eindrucksvoll die konsequente Haltung Wilds veranschaulichten: Verzicht auf Farbe, Reduktion auf Grautöne, Entleerung der mediterranen Landschaften von Mensch und Technik als Ausdruck einer Zivilisationskritik. Mit seinen Erfahrungen, vor allem in der gegenständlichen Malerei, die als „magischer Fotorealismus“ charakterisiert werden kann, hat Wild im Laufe der Jahre Generationen von Studierenden zu künstlerischen Leistungen geführt, auf deren Grundlage sie heute ihre eigenen Schülerinnen und Schüler zu kreativen Prozessen anleiten.



Magischer Fotorealismus
Ausstellung von Manfred Wild

Institut für Musik

Forschung und Entwicklung

Denkwerk-Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg

In „Denkwerk“ fördert die Robert Bosch Stiftung Projektpartnerschaften zwischen Wissenschaftler/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen. Ziel ist es, Schüler/innen und Lehrer/innen an aktuelle geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung heranzuführen. Entsprechend dieser Idee der Stiftung erhalten in dem Projekt „Denkwerk Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg“ Schüler/innen und Lehrer/innen anhand ausgewählter Bereiche einen Einblick in Möglichkeiten der musikwissenschaftlichen und musiksoziologischen Forschung (Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner). In kleinen Forschungsprojekten werden sie anhand von Beispielen außerschulischer Lernorte sowohl an empirische Forschungsmethoden als auch an Methoden theoriegeleiteter und textgestützter Forschung herangeführt. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren, innerhalb derer drei Durchgänge erprobt werden. Das erste Jahr ist abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden am 6. Juni 2011 an der Pädagogischen Hochschule vorgestellt sowie in einem ausführlichen Handout dokumentiert.

Projekt im Rahmen des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF)

Im Sommersemester 2011 hat das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg im Rahmen der IQF-Linie „Kooperationsmodelle in

der Lehrerbildung“ ein Projekt zur Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Institut für Musik) und der Hochschule für Musik Freiburg (Abteilung Schulumusik) bewilligt. Das Projekt soll die Entwicklung und Erprobung produktionsorientierter Unterrichtssequenzen und Materialien für den Unterricht fördern. Geplant ist insbesondere die Erarbeitung neuer Ansätze im Bereich der Improvisation und Komposition mit Schüler/innen aller Altersstufen. Eine Evaluation der erarbeiteten Materialien und Methoden sowie Forschung mit Schwergewicht auf dem Aspekt Gender sind vorgesehen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und beginnt im Wintersemester 2011/2012. Eingebunden werden auch das Institut für Neue Musik, das Studio für elektronische Musik (MHS) sowie das Freiburger Institut für Musikermmedizin.

Konzerte und Projekte

Institutsprojekt „Kindheit in der Musik - Musik für Kinder“

Im Wintersemester 2010/2011 befasste sich das gesamte Institut für Musik mit dem Thema „Kindheit in der Musik - Musik für Kinder“. Im Gesang- und Instrumentalunterricht wurden Kompositionen für Kinder erarbeitet. In einem musikwissenschaftlichen Seminar (Prof. Dr. Mechtild Fuchs) wurde die „Entdeckung“ der Kindheit als einer eigenständigen Lebensphase zu Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts anhand von Texten, Abbildungen und ersten Kompositionen über Kindheit bzw. für Kinder erarbeitet. Die Wandlungen des

Kinderliedes seit seiner Entstehung im engeren Sinn, d.h. gegen Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, wurden musikalisch-szenisch aufgearbeitet und in einer „Kinderlied-Revue“ zum Semesterende aufgeführt.

Parallel dazu fand ein musikdidaktisches Kompaktseminar zum Thema „Schulische und außerschulische Musikvermittlung“ (Prof. Dr. Georg Brunner) statt. Eine Projektgruppe befasste sich mit der Vorbereitung des semesterübergreifenden Projektes „Musik für Kinder“. Aufbereitet wurde ein Gesprächskonzert für Grundschulkindern (ca. 300 Schüler/innen), das am 2. Februar 2011 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg stattfand. Ebenso wurden Unterrichtsmaterialien für die Lehrkräfte zur Vorbereitung ihrer Klassen erarbeitet und erprobt.

Gegenstand des Konzertes waren die Ouvertüre zur Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, der erste Satz der „Kindersinfonie“ von Leopold Mozart sowie vier Sätze aus der „Nussknacker-Suite“ von Peter Tschaikowsky. Diese Werke bildeten im Wintersemester 2010/2011 das Repertoire der Arbeit des Orchesters der Pädagogischen Hochschule, das auch für die musikalische Gestaltung der Gesprächskonzerte verantwortlich war.

Chor- und Orchesterprojekt. Henry Purcell „Dido und Aeneas“

Solist/innen, Chor und Orchester der Pädagogischen Hochschule erarbeiteten im Sommersemester 2011 eine konzertante Aufführung der barocken Kurzoper „Dido und Aeneas“ von

Henry Purcell. Die Einstudierung erfolgte unter Mitarbeit der Dozent/innen für Gesang (Sibylle Schöttle, Viola de Galgóczy, Stefan Weible) sowie Andreas Sepp, Korrepetition. Die Orchestereinstudierung lag in den Händen von Prof. Dr. Georg Brunner. Die Aufführungen fanden mit großer Publikumsresonanz am 13. und 14. Juli 2011 unter der Gesamtleitung von Stefan Weible statt.

Seminar-/Konzertprojekt im Fächerverbund Ästhetische Erziehung: Der Pan-Mythos im Spiegel der Musik

Am 3. Juli 2011 fand unter der Leitung von Martin Heidecker die Präsentation des Seminarprojekts „Der Pan-Mythos im Spiegel der Musik“ statt. Die Seminarteilnehmer/innen führten mit kurzen Kommentaren durch ein Programm rund um die Pan- bzw. Querflöte, das im ersten Teil aus Werken von Roussel, Debussy, Mouquet und Schneider bestand. Hinzu kamen zwei Sätze eines Querflötenquartetts von Berthomieu, zu denen eine Seminargruppe von Susanne Kittel (Musik und Bewegung) eine Choreographie vorbereitet hatte. Dieser Programmpunkt wurde von zwei schulpraktischen Beiträgen mit improvisierter Musik umrahmt, die zeigen sollten, wie man in der Primar- oder Sekundarstufe musikalisch mit dem Mythos umgehen könne. Weiter hatte Sibylle Schöttle (Gesang) mit einigen ihrer Studierenden einzelne Rezitative und Arien der Bach-Kantate „Der Streit zwischen Phoebus und Pan“ einstudiert. Sie wurden begleitet von zwei Flöten und Kathleen Demes am Klavier.



Chor- und Orchesterprojekt:
„Dido und Aeneas“



Konzertprojekt: „Der Pan-Mythos im Spiegel der Musik“

Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft – Geschichte

Forschung und Entwicklung

Konstanzer Konzilschronik neu herausgebracht

Im Fachbereich Geschichte wurde von Prof. Dr. Thomas Martin Buck im Dezember 2010 die auf seiner Habilitationsschrift aufbauende Konstanzer Konzilschronik Ulrich Richentals in der Reihe „Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen“ herausgebracht und im Rahmen einer Buchvorstellung im Stadtarchiv Konstanz der Öffentlichkeit übergeben. Die Zweitaufgabe des Werkes erschien im Juli 2011. Thomas M. Buck wurde außerdem in die „Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg“ berufen. Zum 600-jährigen Jubiläum des Konstanzer Konzils (1414–1418) wird eine Tagung mit dem Titel „Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils“ im Konstanzer Kaufhaus stattfinden, an der Thomas M. Buck mit einem Beitrag zur Geschichts- und Erinnerungskultur des Konzils beteiligt ist. Er wurde in diesem Zusammenhang eingeladen, an einem vornehmlich kunsthistorischen Buchprojekt zum Konstanzer Münster mitzuarbeiten. Vom Leiter des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, Prof. Dr. Harald Siebenmorgen, wurde er außerdem als wissenschaftlicher Beirat für die Große Landesausstellung „600 Jahre Konstanzer Konzil“ berufen.

Anfang August 2011 erschien der von Prof. Dr. Thomas M. Buck und Dr. Nicola Brauch, Universität Freiburg, herausgegebene Tagungsband „Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis“, der auf eine von den beiden Kolleg/innen organisierte Tagung vom September 2009 zurückgeht.

Institut für Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik

Ende September 2010 veranstalteten die beiden Theologien das Blockseminar „Rom in Geschichte und Gegenwart“, das am *Istituto San Giuseppe Di Cluny* in Rom für Studierende aus allen Fächerverbänden stattfand. Es war verbunden mit Projektprüfungsführungen vor Ort zu den Themen „Das antike Rom“, „Das katholische Rom“, „Das urchristliche Rom“ und „Das theatralische Rom“.

Studierende und Lehrende beider Theologien gestalteten zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2010/2011 den Ökumenischen Gottesdienst in *St. Barbara*, Littenweiler.

Die traditionelle Weihnachtsvorlesung der Pädagogischen Hochschule Freiburg – in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Freiburg – die regelmäßig Mitte Dezember stattfindet, wurde sowohl von Lehrenden beider Theologien als auch von der Fachschaft Theologie und in Zusammenarbeit mit Studierenden aus dem Institut für Musik vorbereitet und gestaltet.

Sonderforschungsbereich (SFB) „Urbanitas in Mittelalter und Früher Neuzeit. Entwurf einer Geschichtsdidaktik der Vormoderne“

Zu Ende des Sommersemesters 2011 fand eine Begehung des Sonderforschungsbereichs „Urbanitas. Manifestationen des Wissens in Mittelalter und Früher Neuzeit“ durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) statt. Beteiligt sind Wissenschaftler/innen der Universität Freiburg (Philosophie, Romanistik, Germanistik, Archäologie, Geschichte u. a.) und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Geschichtsdidaktik, Prof. Dr. Thomas Martin Buck).

In dieser Zusammensetzung ist der Forschungsverbund des SFB eine Singularität; eine solche unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik gab es bislang (jedenfalls im Rahmen eines SFB) nicht.

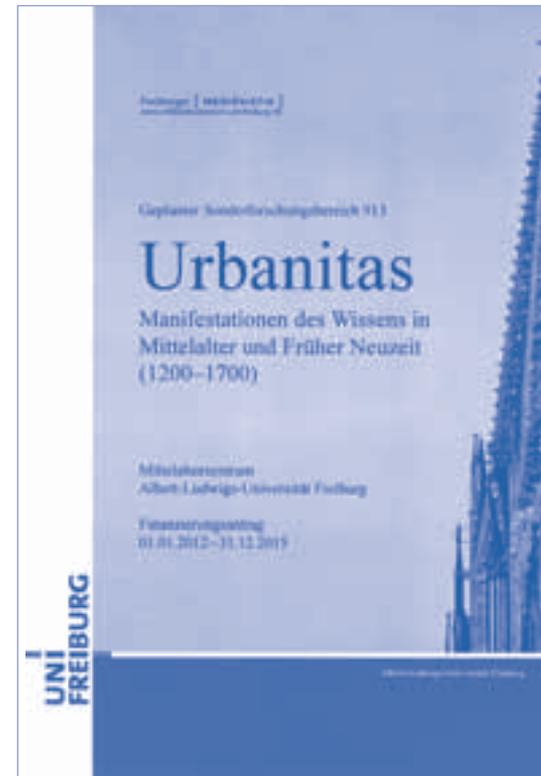
Wer den Titel des vom Mittelalter-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität inaugurierten Sonderforschungsbereichs „Urbanitas“ zum ersten Mal hört, dürfte zu Recht Probleme haben zu verstehen, was damit eigentlich gemeint ist. Viele assoziieren mit dem Begriff „Urbanitas“, der eigentlich vornehmes Benehmen bedeutet, die Stadt (urbs), aber das Forschungsfeld des SFB fokussiert nicht nur die Stadt (im traditionellen Sinne), sondern soziale Verdichtungsräume (etwa Klöster, Höfe, Akademien, Universitäten, Städte usw.). Oder besser: Wissensräume, wie sie um das Jahr 1200 auf neue Art und Weise entstehen. Es geht um die Konstruktion, Interaktion und Transformation von Wissen, und zwar in historischem Sinne. Denn der SFB ist nicht ohne Grund chronologisch auf den Zeitraum von 1200 bis 1700 („langes

Mittelalter“) eingegrenzt. In diesem Zeitraum vollzieht sich ein Wandel des Wissens, wie er z.B. in der Entstehung der Universitäten oder der Mendikantenorden zum Ausdruck kommt. Die Forschungsfragen lauten: Wie entsteht neues Wissen? Wie wird es geordnet? Wie verfügbar gehalten? Wie genutzt? Wissen, so der methodische Ansatz des SFB, ist an bestimmte Räume gebunden. Räume entstehen durch soziales Handeln und werden kommunikativ und interaktiv geschaffen. Die Räume selbst, in denen Wissen generiert wird, wirken aber auch wieder auf die bereits vorhandenen Wissenskonfigurationen zurück. Dem SFB geht es insofern um mediävistische Wissensforschung. Ziel des fachdidaktischen Teilprojekts „Urbanitas in Mittelalter und Früher Neuzeit. Entwurf einer Geschichtsdidaktik der Vormoderne“ (geleitet von Prof. Dr. Thomas Martin Buck und Dr. Nicola Brauch, Universität Freiburg) ist es, die fachwissenschaftlichen Themen des SFB aufzugreifen und (nach Möglichkeit) didaktisch umzusetzen. Das Teilprojekt geht auf verschiedenen Ebenen der Frage der Transformation fachwissenschaftlicher Diskurse in Schule, Unterricht und Öffentlichkeit nach. Historische Expertise soll als gesellschaftliche Orientierungshilfe dienen. Die Vormoderne (Mittelalter und Frühe Neuzeit) wird – im Gegensatz zur Zeitgeschichte – im Geschichtsunterricht nachweislich vernachlässigt. In der Geschichtskultur der Gegenwart dagegen ist sie allenthalben präsent, wenn man etwa an Mittelaltermärkte, -filme, -musik oder -romane denkt. Das heißt: Die Menschen „sehnen“ sich offenbar nach

Leuchtturmprojekt

dem Mittelalter. Was ihnen präsentiert wird, ist aber ein utopisches, virtuelles und performatives Mittelalter, das häufig im Gegensatz zur Mediävistik steht und stark den Kontinuitätsgedanken betont. Hier ist, da die besondere Dignität der Epoche in ihrer Alterität begründet liegt, ein Gegengewicht nötig. Die Epoche verlangt eine differenzierte Betrachtung jenseits der Stereotypisierung. Langfristig werden deshalb nicht nur die Implementierung der Ergebnisse des SFB in Schule und Unterricht, sondern eine Geschichtsdidaktik der Vormoderne angestrebt. Die Idee einer solchen Geschichtsdidaktik ist es, den Unterricht zur Vormoderne neu zu perspektivieren und zu aktualisieren (vormoderne – moderne Wissens- und Informationsgesellschaft). Die endgültige Entscheidung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Bewilligung des Sonderforschungsprojektes fällt am 21./22. November 2011.

Thomas M. Buck



Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe, 04/2011,
Professur für Geschichte (W3)
vorher Professurvertretung
- Prof. Dr. Tatjana Jesch, 07/2010,
Professur für Deutsche Sprache
und Literatur (W3)
vorher Professurvertretung
- Prof. Dr. Volker Kunz, 07/2011;
Professur für Sozialwissenschaft (W3)
- Prof. Dr. Torben Schmidt 07/2011,
Professur für Didaktik der Englischen
Sprache (W3)

an andere Hochschulen erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Markus Bernhardt 04/2011,
Universität Duisburg-Essen,
Professur Geschichte (W3)
- Dr. Maria Eisenmann, 06/2011,
Universität Duisburg-Essen,
Professur für Didaktik des Englischen (W3)

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Eynar Leupold, 10/2010,
Professur für Französische Sprache
und Literatur (Ruhestand)
- Prof. Dr. Adalbert Wichert, 10/2011,
Professur für Deutsche Sprache
und Literatur (Ruhestand)

Abgeschlossene Promotionen

- Regina Bojack, Dr. paed.
„Singen in der Grundschule. Eine
Untersuchung zur Singfähigkeit und zum
Singverhalten von Grundschulkindern.“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Mechtild Fuchs
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Wilfried Gruhn, i. R.,
Hochschule für Musik, Freiburg
- Christian Heuer, Dr. phil.
„Ego-Dokumente und Sinnbildung. Feldpost-
briefe als Quellen historischen Lernens am
Beispiel der Briefe des Freiburger Studenten
Erich Schönberg an seine Mutter (1914/15).“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard Schneider
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas M. Buck
- Marcel Kotthoff, Dr. phil.
„Die Entwicklung der deutsch-französischen
Sicherheitspartnerschaft seit dem Ende des
Ost-West-Konflikts.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Udo Kempf
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
- Raphael Spielmann, Dr. phil.
„Produktionsorientierte Filmdidaktik –
Ein Modell zur Förderung der Filmbildung
an Schulen.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Michael Klant
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Joachim Pfeiffer
- Katja Uhrig, Dr. phil.
„Selbstgesteuerte Gruppenkommunikation
Hauptschuljugendlicher: Scherz- und Positi-
onierungsaktivitäten, Gesprächsmodalität.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Rudolf Denk
Zweitbetreuerin:
Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke

Neu berufene Professor/innen



Prof. Dr. Tatjana Jesch

Studium der Deutschen Literaturgeschichte und Allgemeinen Literaturwissenschaft, der Deutschen Philologie sowie der Philosophie an den Universitäten Marburg und Hamburg, Promotion im Rahmen des Graduiertenkollegs „Ästhetische Bildung“ an der Universität Hamburg (1997); Lehraufträge in den Bereichen Literatur- bzw. Medienwissenschaft und Literaturdidaktik an den Universitäten Lüneburg, Bremen und Kassel sowie Unterricht im Bereich Deutsch als Zweitsprache (1997-2001); Wissenschaftliche Angestellte an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in den Bereichen Literaturdidaktik/-wissenschaft und Medien für Kinder und Jugendliche (1999-2001); Vertretungsprofessur an der Universität Gesamthochschule Kassel in den Bereichen

Literaturdidaktik und Medien für Kinder und Jugendliche; Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Lüneburg im Bereich Deutsche Literatur und ihre Didaktik (2001-2006); parallel zur Tätigkeit an der Universität Lüneburg: Studium des gymnasialen Lehramts an der Universität Hamburg in den Fächern Deutsch, Philosophie und Allgemeine Erziehungswissenschaft; Referendariat in den Fächern Deutsch und Philosophie an der integrierten Gesamtschule Bergedorf in Hamburg, Studienrätin für Deutsch und Philosophie am Lessing-Gymnasium Hamburg (2008-2010); danach Sonderurlaub zwecks Forschung und Hochschullehre; Juli 2010 Ruf auf eine W3-Professur für neuere deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe

1988-1990 Ausbildung zum Bankkaufmann
 1990-1994 Studium Geschichte, Französisch, Spanisch, Philosophie an den Universitäten Trier und Paris X – Nanterre (Magister 1994, 1. Staatsexamen Lehramt für Gymnasien 1997)
 2000 Promotion im Fach Geschichte. Dissertation „Der versperrte Wald. Vorindustrieller Waldressourcenmangel am Beispiel der bayerischen Rheinpfalz (1815-1870)“
 1994-1998 SFB-Projekte „Frühe Formen der Umweltpolitik“ (Prof. Dr. Wolfram Siemann), „Staat im Dorf“ (Prof. Dr. Lutz Raphael), Universität Trier
 1998-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Dr. Lutz Raphael, Trier

2001-2003 Referendariat (Geschichte, Französisch, bilinguale Geschichte, Ethik), Freiburg

2003-2005 Lehrer an der Real- und Sekundarschule Kaisten (CH) und am Hindenburg-Gymnasium Trier

2005-2010 Leiter der wissenschaftlichen Nachwuchsgruppe „Dynamik transnationalen Handelns (18. bis 20. Jahrhundert)“ an der Universität Konstanz, Arbeitsbereich Prof. Dr. Jürgen Osterhammel

Wintersemester 2010/2011 Vertretung des Lehrstuhls für Geschichte und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, seit April 2011 Inhaber der Professur für Geschichte und ihre Didaktik.



Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Dekanin der Fakultät 3

Im Wintersemester 2010/2011 wurden die Fakultäten neu zugeschnitten. Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung und die Nutzung von Synergien in Forschung und Lehre standen dabei im Mittelpunkt. Insbesondere das Institut für Technik, Haushalt und Textil wurde neu strukturiert, um die Affinität von Gesundheitspädagogik, Haushalt, Textil, Bewegung und Sport besser darzustellen und vorhandene gemeinsame Felder zu nutzen. Die Fachrichtungen „Ernährung und Konsum“, „Mode und Textil“, „Sportwissenschaft und Sport“ sowie „Public Health/Health Education“ bilden nun das neue Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit. Dabei wurde bereits eine mögliche Restrukturierung der Fakultät im Rahmen der kommenden *Strategie der Pädagogischen Hochschule Freiburg 2011–2016* mit berücksichtigt. Das Fach Technik wurde mit dem Institut für Naturwissenschaften verbunden.

Resultat der Umstrukturierungen ist nun eine Gliederung der Fakultät in vier Institute:

- Institut für Naturwissenschaften und Technik,
- Institut für Mathematische Bildung (IMBF),
- Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik,
- Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit.

Neben der Ausbildung der Lehramtsstudierenden für Grundschule und Sekundarstufe I sind die Institute der Fakultät an zwei weiteren Studienbereichen beteiligt. Der erste Studienbereich umfasst die in dieser Fakultät verorteten Studiengänge der Gesundheitspädagogik. Ein Meilenstein stellt hier die erfolgreiche Einführung des forschungsorientierten Master-Studiengangs „Gesundheitspädagogik“ zum Wintersemester 2010/2011 dar. Hierdurch wurde den Absolvent/innen des Bachelor-Studiengangs ein weiterführender Studiengang bereitgestellt und eine gute Basis für den Ausbau gesundheitspädagogischer Forschung an unserer Hochschule gelegt. Der zweite Studienbereich führt zum Bachelor „Frühe Bildung/Pädagogik der Frühen Kindheit“, in dem Studierende für den Bereich der vorschulischen Bildung ausgebildet werden.

Neuer Zuschnitt der Fakultät

Forschung

Im Bereich der *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* war die Fakultät in den letzten Jahren besonders erfolgreich. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt derzeit strukturiert in zwei Promotionskollegs, die vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg gefördert werden.

Das *Promotionskolleg Pro|Mat|Nat* (Fachbezogene Pädagogische Kompetenzen und Wissenschaftsverständnis – Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften) wurde im Jahr 2010 in Kooperation mit der Universität Freiburg eingeworben. In diesem Kolleg kooperieren die Fachdidaktiken Mathematik (Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Katja Maaß), Physik (Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert) und Biologie (Prof. Dr. Werner Rieß) unserer Fakultät z.B. mit Psycholog/innen, Bildungswissenschaftler/innen unserer Hochschule und der Universität Freiburg. Das Promotionskolleg hat sich zum Ziel gesetzt, Kompetenzbereiche pädagogischer Professionalität in seinen verschiedenen Facetten (fachbezogene diagnostische Kompetenzen und Lehrkompetenzen, berufsfeldspezifisches Fachwissen, Wissenschaftsverständnis etc.) zu analysieren und Wege zu deren Optimierung aufzuzeigen. Dabei werden die fachbezogenen Kompetenzen von Lehrer/innen sowie von Erzieher/innen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Domänen hinsichtlich ihrer Struktur, ihren Entstehungsbedingungen und ihren Wirkungen untersucht. Das Promotionskolleg strebt an, ein

differenzierteres Bild dieses zentralen Bereiches professioneller Kompetenz zu zeichnen, geeignete Erhebungsinstrumente zu entwickeln und relevante Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kompetenzfacetten und deren Wirkungen aufzuklären.

Daneben ist das *Promotionskolleg „Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“* (exMNU) in der Fakultät seit 2008 angesiedelt und hat im Sommer 2011 seine Arbeit erfolgreich beendet. Alle 11 Doktorandinnen und Doktoranden werden ihre Promotion voraussichtlich noch in diesem Jahr abschließen.

Die Forschung in der Fakultät umfasst zahlreiche Projekte der empirischen Bildungsforschung und fachdidaktische Entwicklungsarbeiten, von denen hier nur ein kleiner Teil vorgestellt werden kann.

Am *Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit* sind folgende drei Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung:

- die IST-Standserhebung zum Berufsbild des/der Fachhauswirtschafter/in (Prof. Dr. Udo Ritterbach) im Auftrag des Sozialministeriums Baden-Württemberg,
- das Projekt „Outdoor & Sustainability“ – ein Recyclingprojekt mit dem Outdoor-ausrüster VAUDE (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier),
- die Beteiligung an der sozialwissenschaftlichen Begleitevaluation der Metropolregion Rhein-Neckar (Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, BMBF-Projekt unter Federführung von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Soziologie).

Institut für Alltagskultur,
Bewegung und Gesundheit

Institut für Mathematische
Bildung (IMBF)

Am *Institut für Mathematische Bildung* (IMBF) ragt neben den schon bestehenden Forschungsprojekten das EU-Projekt PRIMAS (Prof. Dr. Katja Maaß) heraus. In dem Projekt arbeiten 28 renommierte Wissenschaftler/innen aus 13 Universitäten und 12 Ländern zusammen, um eine Veränderung der Unterrichtskultur in Mathematik und in den Naturwissenschaften zu bewirken. Der Fachbereich Physik arbeitet mit Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert und Dr. Jens Wilsberg als Partner innerhalb der Hochschule mit.

Darüber hinaus wurden die Projekte STELLA I (Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Arithmetik) und STELLA II (Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Analysis) beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von Prof. Dr. Andreas Eichler in Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Mischo (Psychologie) eingeworben.

Im Rahmen eines Schwerpunktprogramms zur Kompetenzdiagnostik bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) arbeitet Prof. Dr. Timo Leuders mit Kolleg/innen der Psychologie (Prof. Dr. Markus Wirtz) und Prof. Dr. Regina Bruder, TU Darmstadt, an einem Kompetenzmodell zur Überprüfung des mathematischen Problemlösens und Modellierens (HEUREKO).

Das Projekt ForMat (Forschende Mathematiklehrer) befasst sich mit dem Ertrag von Forschungsheften als Instrument der reflexiven fachlichen und fachdidaktischen Professionalisierung von Mathematiklehrer/innen

(BMBF-finanziert, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Alexander Renkl, Universität Freiburg).

Der Themenbereich frühe mathematische Bildung hat mit dem Projekt MATHELino (Prof. Dr. Gerald Wittmann, Dr. Reinhold Haug) unter dem Motto „Kindergarten- und Grundschulkinder erleben gemeinsam Mathematik“ neue Wirkkraft am IMBF erhalten.

Den Fragen des Medieneinsatzes im Mathematikunterricht widmen sich die Projekte CAYEN (Computeralgebra – yes or no?) und das EU-Projekt EDUMATICS (beide Prof. Dr. Bärbel Barzel).

Um konkrete Unterrichtsentwicklung und deren Erforschung geht es in den beiden Projekten KOSIMA (Kontexte sinnstiftenden Lernens, 2006-2016) und „Mathe sicher können“ (beide Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Timo Leuders), jeweils in Kooperation mit der TU Dortmund.

Am *Institut für Naturwissenschaften und Technik* forschen Fachdidaktiker/innen der Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Physik und Technik. Neben der empirischen Unterrichtsforschung kommt hier den Unterrichtsentwicklungsprojekten eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen verschiedener Projekte konstruieren Fachdidaktiker/innen innovative Unterrichtsmodelle und machen damit relevante Themen der aktuellen Forschung für den Schulunterricht verfügbar.

In der *Biologie* ist das umfangreiche Drittmittelprojekt SYSDENA (Systemisches Denken im Umgang mit Natur als Element der Bildung für

Institut für Naturwissenschaften
und Technik

Biologie

„Ich habe es in den vergangenen drei Jahren (seit ich an der Pädagogischen Hochschule Freiburg bin), sehr zu schätzen gelernt, dass gute Lehre ein gemeinsames und zentrales Anliegen innerhalb unserer Fachrichtung *Sportwissenschaft und Sport* darstellt. Umso mehr habe ich mich über den Lehrpreis gefreut und hoffe, dass auch angesichts zunehmender Bestrebungen, das Profil der Hochschule stärker an Wissenschaft auszurichten – was ich durchaus unterstütze –, der Blick für den Wert einer qualitativ hochwertigen Ausbildung nicht verloren geht.“

PD Dr. Ilka Lüsebrink

Lehrpreis 2010

*der Pädagogischen Hochschule Freiburg
für das Seminar „Sport und Erziehung:
Kompetenzen von Sportlehrer/innen“.*



Physik

nachhaltige Entwicklung) angesiedelt; ein Projekt, das gemeinsam mit der Universität Freiburg durchgeführt wird. Die Forschergruppe um Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Josef Nerb (Psychologie) und Prof. Dr. Werner Konold, Universität Freiburg, hat dafür im April 2011 den Umweltpreis der Kreisparkasse Pforzheim/Calw erhalten. Zudem sind im Fachbereich Biologie u. a. noch die Projekte „Aufgaben zur individuellen Förderung im Biologieunterricht“ und gesundheitspädagogische Projekte in schulischen und außerschulischen Kontexten verankert (Prof. Dr. Ulrike Spörhase).

Chemie

Einen Forschungsschwerpunkt im Fachbereich *Chemie* stellt die Entwicklung und Konzeption von Unterrichtsmodellen relevanter Themen aus der chemischen Forschung für den Chemieunterricht dar. Als Beispiele sind hier die Herstellung von Lithium-Ionen-Akkus im Chemieunterricht (Prof. Dr. Marco Oetken) sowie die Inszenierung und Illustrierung der Redoxchemie im Kontext toxikologischer Fragestellungen aus dem Spielfilm „Erin Brockovich“ (Chemistry und Cinema, Prof. Dr. Jens Friedrich) zu nennen.

Geographie

In der *Geographie* stellt die Erforschung der Veränderungen, die im Zuge der globalen Erwärmung in Bangladesch auftreten, einen Schwerpunkt dar. Prof. Dr. Gregor C. Falk kooperiert hier eng mit der Rajshahi University in Bangladesch.

Mit dem Projekt PEBU (Projekt zur Evaluation einer Unterrichtseinheit zur Förderung der Bewertungskompetenz durch Unterricht zur

Photovoltaik) liefert der Fachbereich *Physik* – neben anderen wichtigen Forschungsprojekten – einen besonderen Beitrag zur Risikobewertung im schulischen Unterricht (Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert).

Neue Lehr- und Lernformen

Exzellente Lehre ist Anliegen aller Dozentinnen und Dozenten. Aktuell sind insbesondere Ausbildungsformen wichtig geworden, die in fächerübergreifende Projekte münden. Zahlreiche Ergebnisse dieser Projekte wurden öffentlich präsentiert, z.B. bei den Science Days, den Science Days for Kids sowie bei der Family science night an unserer Hochschule (mit ca. 2.000 Teilnehmenden).

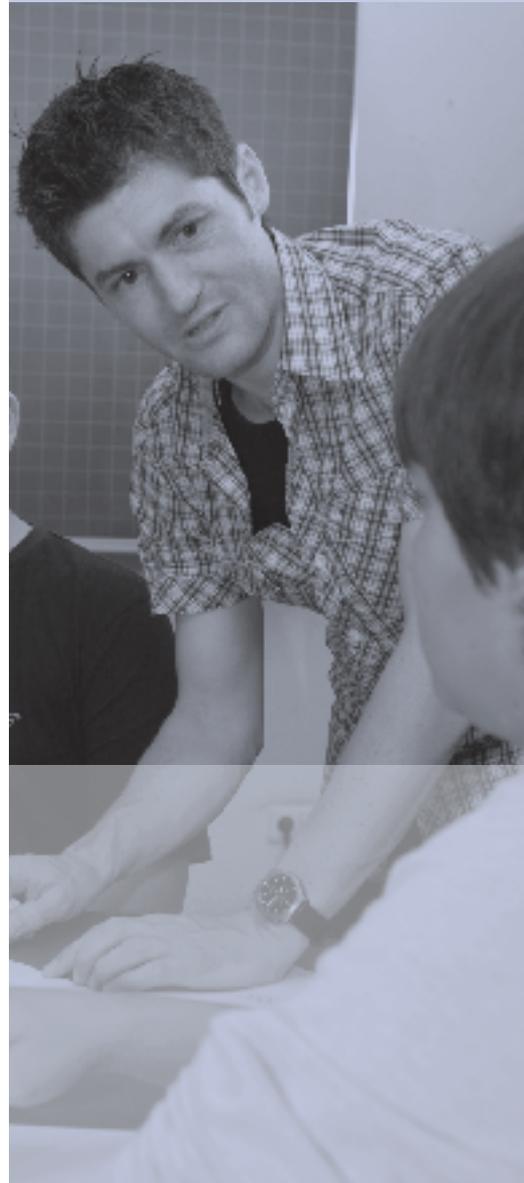
Den Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Freiburg erhielt Prof. Dr. Lars Holzäpfel (IMBF) für die Veranstaltung „Lernen im Praktikum: Verknüpfung von Theorie und Praxis“. Die Studierenden reichten diese Lehrveranstaltung, eine Kombination aus Tagespraktikum und Begleitseminar, für den Lehrpreis 2010 bei der Jury ein, weil diese Veranstaltungsform zahlreiche Lerngelegenheiten bietet und zu einem schnellen und nachhaltigen Kompetenzwachstum beiträgt.

„Unterricht ist ein komplexes, dynamisches und von zahlreichen Interaktivitäten geprägtes Geschehen mit einer unglaublichen Herausforderung an die eigene Persönlichkeit. Es ist eine ganz besondere, verantwortungsvolle und von Vertrauen geprägte Aufgabe, Studierende dabei begleiten zu dürfen, wenn sie im Unterricht ihre ersten Schritte gehen, Erfahrungen sammeln und sich dabei selbst noch einmal ganz neu kennen lernen. Mit meinen Erfahrungen als Lehrer möchte ich die Studierenden auf ihrem Weg in den Lehrberuf unterstützen. Die Konzeption meiner mit dem Lehrpreis ausgezeichneten Veranstaltung ‚Begleitseminar zum Tagespraktikum‘ trägt einen wichtigen Teil dazu bei.“

Prof. Dr. Lars Holzäpfel

Lehrpreis 2010

*der Pädagogischen Hochschule Freiburg
für das Seminar „Lernen im Praktikum: Verknüpfung von Theorie und Praxis“.*



45. Tagung für Didaktik der Mathematik

Lehrerfort- und Weiterbildung

Tagungen und Fortbildung

Wie nachhaltig unsere Didaktikforschung in der Didaktikerlandschaft der Bundesrepublik präsent ist, zeigt sich auch darin, dass immer wieder einschlägige Fachtagungen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg durchgeführt werden.

Als herausragendes Ereignis ist hier die 45. Tagung für Didaktik der Mathematik zu nennen, die vom Institut für Mathematische Bildung organisiert wurde und vom 21. bis 25. Februar 2011 stattfand. Mehr als 600 Teilnehmer/innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum tauschten sich bei rund 300 Veranstaltungen über Forschungsergebnisse aus und diskutierten aktuelle Entwicklungen der Mathematikdidaktik.

Gerade im Bereich der Naturwissenschaften, der Mathematik und den am Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit verorteten Fachrichtungen „Ernährung und Konsum“ sowie „Mode und Textil“ ergibt sich in der Fakultät eine deutliche Intensivierung der Lehrerfort- und Weiterbildung durch z. T. spezifische mehrtägige Veranstaltungen. Dabei liegt in der Mathematik und Biologie ein Schwerpunkt bei der Aufgabenentwicklung und der individuellen Förderung.

Das naturwissenschaftlich-didaktische Kolloquium *NAT-Impulse*, eine gemeinsame Veranstaltung mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung der Gymnasien, der Beruflichen Schulen und der Realschulen des Regierungsbezirks Freiburg, wurde mit Erfolg weitergeführt.

Zwei Jahre lang förderte das Wissenschaftsministerium und die Regionaldirektion das interdisziplinäre Projekt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Labortage für Schulklassen, Forscherinnen-camps und eine gendergerechte berufliche Orientierungsberatung für Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen von Gymnasien und Realschulen

Das Projekt *girls4science* an der Pädagogischen Hochschule wurde von Juni 2009 bis Mitte September 2011 als eines von neun Projekten an acht Hochschulen in Baden-Württemberg im Programm „Schülerinnen forschen - Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gemeinsam mit der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit finanziert. Das Projekt zielte darauf, durch themenbezogenes, fachübergreifendes Experimentieren und Forschen in Kleingruppen bei Schülerinnen der Mittelstufe von Gymnasien und Realschulen die Begeisterung für Naturwissenschaften zu wecken, zu vertiefen sowie sie für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu interessieren. Die Evaluierung für das Programm erfolgte durch die Universität Stuttgart. Hintergrund ist, dass sich zu wenig junge Frauen für ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium entscheiden, obwohl die beruflichen Aussichten exzellent und die Mädchen in den entsprechenden Schulfächern oftmals sehr gut sind.

Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufe an Gymnasien und Realschulen konnten in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 zu eintägigen *Labortagen für Schulklassen* an die Pädagogische Hochschule kommen. Sie experimentierten vormittags in getrennten Laboren zu Themen der Chemie oder Physik. Die praktischen Experimentiererfahrungen wurden nachmittags im Rahmen von beruflichen Orientierungsberatungen um den Aspekt der Berufswahlkriterien erweitert. In der schulfreien Zeit konnten Schülerinnen an viertägigen *Forscherinnencamps* teilnehmen. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den fünf Projektmitarbeiter/innen Martina von Gehlen, Mario Ruprecht, Kathinka Dettmer, Anja Bechstein und Christian Davis sowie Studierenden der Pädagogischen Hochschule, die als Tutorinnen und Tutoren im Projekt mitwirkten.

Die Themenauswahl der Schülerinnenlabore und Forscherinnencamps erfolgte in enger Anbindung an das schulische Curriculum und den Bildungsplan sowie an die Interessenswelt der Schülerinnen. Die Konzeptentwicklung berücksichtigte eine gendergerechte Didaktik im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht unter Einbindung von Lehramtsstudierenden. Das Konzept *Vom Kakao zur Schokolade* umfasste die Herstellung von Schokolade und die Bedeutung von Emulgatoren und richtete sich vorwiegend an 7. und 8. Klassen. *Was die Welt im Innersten zusammenhält - Eine Reise in den Mikrokosmos* brachte den Schülerinnen

Abschlussbericht



und Schülern den Aufbau der Atome näher und richtete sich an die Klassenstufe 8. Der Expertinnenkurs *Vom Stroh zu Gold* veranschaulichte den Kohlenstoffkreislauf für die älteren Jahrgangsstufen 8 und 9.

Im Labor *Dufte – Duftstoffe* stellten die Schülerinnen und Schüler eigene Duftstoffträger her und destillierten diese zur Essenz (8. bis 10. Klasse). Im Fachbereich Physik konnte mit dem innovativen Konzept *Shake your light* die Energieumwandlung, Energieerhaltung und Induktion in authentischen Problemsituationen veranschaulicht werden (9. und 10. Klasse).

Die *gendergerechte Orientierungsberatung* sensibilisierte in Workshops und Einzelberatungen die Schülerinnen für ihre Kompetenzen, Talente, Interessen und Fähigkeiten. Zur Erweiterung des Berufswahlspektrums der Schülerinnen im Hinblick auf ein naturwissenschaftliches und technisches Studium bzw. MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) wurden Role Models im Rahmen von Exkursionen oder per Videokonferenzen eingebunden.

Das Projekt war zwar in der Chemie angesiedelt, die beiden Projektleiter Prof. Dr. Jens Friedrich und Prof. Dr. Marco Oetken legten jedoch bei der Konzeption und Durchführung des Projekts großen Wert auf eine interdisziplinäre Ausrichtung. So entstand im Projektverlauf eine enge Kooperation mit Physik (Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert und Dr. Lutz Kasper), „Mode und Textil“ (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier) und Geographie (Prof. Dr. Gregor

C. Falk, Karin Hölscher). Eine gendergerechte Orientierungsberatung wurde durch die Studienberatung (Kathinka Dettmer, Christian Davis) und das Gleichstellungsbüro der Hochschule (Anja Bechstein) konzeptionell entwickelt und im Projektverlauf durchgeführt.

Im Projektverlauf fanden 30 Schülerinnenlabore und Labortage für Schulklassen mit über 600 Schülerinnen und Schülern statt. Im Rahmen der drei Forscherinnencamps und der beiden girlsday-Veranstaltungen 2010 und 2011 vernetzten sich außerdem über 100 Schülerinnen von verschiedensten Schulen aus ganz Baden-Württemberg. Das Projektteam nutzte außerdem Lehrerfortbildungen und Schulleitertagungen, um die fachlichen Konzepte den Lehrpersonen und Entscheidungsträgern nahe zu bringen und beteiligte sich an der GDCh-Tagung mit einem Poster. Nach Beendigung der Förderung des Projekts *girls4science* durch das Wissenschaftsministerium und die Regionaldirektion werden die wertvollen gendergerechten Konzepte, die innerhalb des Projekts entwickelt wurden, in die Lehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg übertragen. Dazu wird im Rahmen der neuen Studienordnung, die zum Wintersemester 2011/12 in Kraft tritt, eine Modulveranstaltung von den Fächern Physik und Chemie angeboten, in der die Studierenden die gendergerechte Durchführung von Labortagen für Schulklassen in Theorie und Praxis sowie Tutorenbetreuungsaufgaben für spätere geplante Schulklassenanmeldungen erlernen.

Flankierend werden Lehrkräfte im Rahmen von Lehrerfortbildungen in die gendergerechten Fachkonzepte eingeführt. Die Universität Stuttgart wertet nun die Ergebnisse der Befragungen aller Programmprojekte aus und wird daraus neue Handlungsempfehlungen für die Förderung von Mädchen in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen ableiten.

Eine Kooperation mit „Mode und Textil“ fand in Form eines Schülerinnencamps an den Hohenstein Instituten in Bönningheim bei Stuttgart statt, einem international führenden Forschungs- und Dienstleistungszentrum der Textil- und Bekleidungsindustrie. Im November 2010 lernten 19 Schülerinnen unter dem Motto *girls-go-textilesience* und unter der Anleitung von Wissenschaftlerinnen und Technikerinnen für eine Woche die Bereiche Bekleidungsphysiologie, Bekleidungstechnik, Hygiene und Biotechnologie, Warenprüfung und Schadstoffanalytik kennen. Sie machten einen Rundgang durch alle Forschungs- und Dienstleistungsbereiche, hörten sich Vorträge zu einzelnen Forschungsthemen an und waren selbst umfassend experimentell tätig. Die textilwissenschaftlichen Experimente wurden sowohl von Wissenschaftlerinnen und Technikerinnen der Hohenstein Institute als auch von den Mentorinnen und Tutorinnen der Pädagogischen Hochschule Freiburg betreut. Abschließend hatten die Schülerinnen Gelegenheit, die Wissenschaftlerinnen und Technikerinnen der Hohenstein Institute hinsichtlich ihrer Tätigkeitsfelder, Ausbildung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu interviewen und er-

hielten umfassend Auskunft. Zudem wurde das Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung durch die Bildungsreferentin des Gesamtverbandes *textil+mode* vorgestellt, um die genderorientierte Berufsberatung abzurunden.

Martina von Gehlen



Forscherinnencamp *girls-go-textilesience* im Herbst 2010 bei den Hohenstein Instituten in Bönningheim: Schülerinnen experimentieren zum mikrobiellen Nachweis von Bakterien in Textilien. (Foto: Hohenstein Institute)

Das Promotionskollegs „Experimentieren im mathematisch–naturwissenschaftlichen Unterricht“ · Juli 2008 bis August 2011

Leuchtturmprojekt



Im Juli 2008 wurde das Promotionskolleg „Experimentieren im mathematisch–naturwissenschaftlichen Unterricht“ (exMNU) ins Leben gerufen. Das Kolleg setzt sich aus elf Einzelprojekten der Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Ludwigsburg und Weingarten zusammen. Von diesen elf Einzelprojekten waren allein fünf Projekte in der Fakultät 3 angesiedelt (Biologie, Chemie, Mathematik). Die inhaltliche Zusammenarbeit der vier Hochschulen und der elf Einzelprojekte ergab sich aus der Beforschung einer übergeordneten Fragestellung: *Wie lassen sich Experimente im Unterricht zur Unterstützung des inhaltlichen Lernens und des Kompetenzerwerbs (in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Sachunterricht und Mathematik) fachdidaktisch begründen und empirisch absichern? Wie lässt sich die Experimentierkompetenz von Schüler/innen diagnostizieren und gezielt fördern?* Über dieses identitätsstiftende gemeinsame Forschungsinteresse hinaus wurde die strukturelle Vernetzung der vier Hochschulen und der elf Einzelprojekte durch drei zentrale Infrastrukturmaßnahmen des Promotionskollegs befördert, die im Folgenden erläutert werden. Im Hinblick auf mögliche zukünftige strukturierte Promotionskollegs sollen abschließend die bisherigen Erfahrungen mit diesen Infrastrukturmaßnahmen zusammengefasst werden. Bereits bei der Erarbeitung des Antrages zur Finanzierung des hochschulübergreifenden Promotionskollegs (Förderung durch das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg)

wurden bestehende Kontakte zwischen einzelnen Forschergruppen an den verschiedenen Hochschulen genutzt und ausgebaut. In diesem von informellem Austausch geprägten Anfangsstadium dominierten inhaltlich geprägte Diskussionen um ein gemeinsames Forschungsthema, sowie darauf aufbauend die Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Forschungsdesigns. Mögliche Teilprojekte wurden entwickelt und abschließend einem externen Reviewprozess unterzogen.

Von Beginn an von den Antragsteller/innen eingeplant wurden drei Infrastrukturmaßnahmen, die dann im Promotionskolleg realisiert wurden und die Kooperation ganz wesentlich charakterisieren und unterstützen: Erstens gab es für jedes der elf Einzelprojekte im Hinblick auf der Weiterentwicklung ihrer Forschungsfragestellungen, der Konkretisierung und Legitimation ihres Forschungsdesigns, dem Umgang mit ethischen Herausforderungen, der Auswahl ihrer Untersuchungsstichproben sowie der Auswahl und Anwendung ihrer statistischen Analysemethoden eine individuelle Beratung. Diese Form der *forschungsmethodischen Einzelberatung* wurde durch das Methodenzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg organisiert. Zweitens wurden im Rahmen eines umfangreichen *Studienbegleitprogramms* sowohl ein- und mehrtägige Workshops zu konkreten Forschungsmethoden (bspw. Interviewdurchführung, Videoanalyse, Mehrebenenanalyse, Raschskalierung) angeboten. Drittens wurden ein *kollegiumsinterner*

und externer Austausch über regelmäßige gemeinsame Tagungen gefördert, welche die interdisziplinäre Zusammenarbeit (Mathematik, Naturwissenschaften, Psychologie) unterstützen sowie den Austausch mit herausragenden externen Gastreferent/innen (zur Übersicht: <http://exmnu.de/aktuelles/bisherige-workshops.html>) ermöglichten. Insgesamt wurden in der Laufzeit des Promotionskollegs sechs zweibis dreitägige interne Workshops angeboten. Strukturell notwendig für die Umsetzung und Organisation dieser drei Infrastrukturmaßnahmen war neben dem schon erwähnten Methodenzentrum das Sprecherteam des Kollegs (Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Bärbel Barzel), dem auch die beiden wissenschaftlichen Koordinatorenstellen des Promotionskollegs (Dr. Nicolas Robin, Dr. Andreas Schulz) angehörten.

Netzwerke und Identitätsfindung

Für die drei geschilderten Infrastrukturmaßnahmen *methodische Einzelberatung*, *Studienbegleitprogramm* sowie *kollegiumsinterner und externer Austausch und Zusammenarbeit* lassen sich, aus unserer persönlichen Erfahrung, verschiedene Effekte auf die Nachwuchswissenschaftler/innen identifizieren: Erstens trugen die kontinuierlichen forschungsmethodischen Beratungen und Fortbildungsangebote zu einer deutlichen Steigerung der Güte von Forschungsdesigns sowie der Erhebungs- und Auswertungsschritte in den Einzelprojekten bei. Sie wurden gleichzeitig als spürbare Hilfe

und Entlastung seitens der Doktorand/innen wahrgenommen. Zweitens trugen die bisherigen exMNU-Tagungen und beispielsweise Publikationsworkshops erheblich zur „Sozialisierung“ der Nachwuchswissenschaftler/innen in die ihnen zunächst neue wissenschaftliche Community bei. Sie konnten in diesem anfangs geschützten, später zunehmend kritisch-konstruktiven Rahmen schrittweise ihre eigene Beteiligung an wissenschaftlichen Diskussionen steigern und einführende sowie später vertiefende Erfahrungen mit Poster- und Vortragspräsentationen machen. Dabei verbesserten sie „in der wissenschaftlichen Praxis“ nicht nur ihre Fähigkeiten zum „wissenschaftlichen Kommunizieren“, sondern erhielten und nutzten vielfältige Gelegenheiten zum Austausch mit externen Gastreferent/innen, die ihnen zuvor meist nur als Autor/innen bekannt waren. Drittens unterstützte der direkte Austausch über die vielfältigen exMNU-Einzelprojekte (von der Mehrebenenanalyse über Interventionsstudien bis zu qualitativ-hermeneutischen Studien) die Identitätsfindung und Verortung der Nachwuchswissenschaftler/innen in Bezug auf ihr eigenes Studiendesign. Sie lernten Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Vorgehensweisen kennen und diskutierten gemeinsam Maßnahmen zur Optimierung und Problemlösung in einzelnen Studien.

Forschungsmethodische Kompetenzentwicklung, inhaltliche Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie theoretischen Ansätzen auf der einen und wissenschaftliche Kommunikation sowie



Professor/innen und Doktorand/innen des Promotionskollegs exMNU.

Netzwerkbildung auf der anderen Seite gingen in diesem strukturierten Promotionskolleg somit von Beginn an und sich gegenseitig ergänzend Hand in Hand. Von daher möchten wir es gerne als Modellbeispiel für zukünftige Nachwuchsförderung an den baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen empfehlen. Zudem bahnen sich bereits jetzt zukünftige Kooperationsvorhaben zwischen den beteiligten Professoren und Professorinnen der vier Hochschulen an. Einen übersichtlichen Einblick in Struktur, Konzeption und Aktivitäten des exMNU-Kollegs bietet unsere Website: www.exmnu.de.

Abschluss

Als Frucht des Promotionskollegs entsteht ein gemeinsamer Sammelband (erscheint 2012 im Waxmann-Verlag), in dem die zentralen Ergebnisse der Teilprojekte und der theoretischen Erörterungen in den gemeinsamen Workshops vorgestellt werden sollen.

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- Jun.-Prof. Dr. Christoph Knoblauch, 09/2010, Jun.-Professur für Katholische Theologie (W3)
- Prof. Dr. Lars Holzäpfel, 07/2011, Professur für Mathematik und ihre Didaktik (W2)

Abgeschlossene Promotionen

- Reinhold Haug, Dr. phil.
„Problemlösen lernen mit digitalen Medien – Eine empirische Studie zur Förderung grundlegender Problemlösetechniken durch den Einsatz dynamischer Werkzeuge.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Bärbel Barzel
- Katja Jahnke, Dr. paed.
„Mobile Umweltbildung in Deutschland. Analyse und Wirkung angewandter pädagogischer Konzepte im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Werner Rieß
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo
- Anne Kellner, Dr. phil.
„Von Selbstsorge zur Selbstlosigkeit – Eine Genealogie der Pflege.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Volker Schneider
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jochen Schmerfeld, Katholische Hochschule Freiburg
- Peter Krauss-Hoffmann, Dr. paed.
„Gesundheitsförderung an allgemeinbildenden Schulen – Eine vergleichende Lehrplananalyse ausgewählter fachspezifischer und fächerübergreifender curricularer Ansätze zur Gesundheits- und Sicherheitserziehung für die Klassen 5–10.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Volker Schneider
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider

Neu berufene Professor/innen



Prof. Dr. Lars Holzäpfel

Jahrgang 1971, studierte Mathematik, Musik und Technik für das Lehramt an Realschulen an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, absolvierte das Referendariat am Staatlichen Seminar für Lehrerbildung in Karlsruhe. Lehrtätigkeit in der Schule von 1999 bis 2007, Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Mathematik am Staatlichen Seminar für Lehrerbildung (Realschulen) in Freiburg. Promotion am Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) der Christian-Albrechts-Universität Kiel zum Thema „Beratung bei der Einführung von Selbstevaluation an Schulen“ bei Prof. Dr.

Manfred Prenzel (2008). Mitherausgeber der Zeitschrift *mathematik lehren*; Gründungsmitglied des KeBU (Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung Freiburg). Aktuelle Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der kognitiven Aktivierung im Mathematikunterricht, Lernstrategieeinsatz in Lernatgebüchern bei Haupt- und Realschüler/innen, Einsatz von Forschungsheften als Anregung für einen selbstreflexiven fachlichen und fachdidaktischen Lernprozess in der Lehrerbildung, Implementierung von Modellierungs- und Problemlöseaufgaben an Luxemburger Schulen.



Jun.-Prof. Dr. Christoph Knoblauch

2000-2006 Studium der Katholischen Theologie, Anglistik und Sportwissenschaft (Lehramt) an der Universität Tübingen. Dazwischen: 2002-2003 Studienaufenthalt an der California State University Long Beach und 2004-2005 Assistant Teacher an der County High School London.

2007-2009 Promotion an der Universität Tübingen: „Interreligiöser Dialog beginnt an den Wurzeln“; 2008-2009 Referendariat am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Tübingen.

Seit 2010 Juniorprofessor im Institut für Katholische und Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.*

Forschungsschwerpunkte: Interreligiöses Lehren und Lernen / Frühe Bildung

Forschungsprojekt: „Religiöser und interreligiöser Kompetenzerwerb in der frühen Bildung“ Ein Projekt in Kooperation mit der Universität Tübingen, gefördert durch das MWK.

*Das Institut für Katholische und Evangelische Theologie war zu diesem Zeitpunkt der Fakultät 3 zugeordnet. Seit der Neustrukturierung ist das Institut der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften zugeordnet.



2010

2011

Zahlen · Statistiken

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 65 Projektmittel
- 66 Entwicklung der Drittmittel
- 67 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 68 Eingeschriebene Doktorand/innen

II. Studium und Lehre

- 69 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 71 Nationale und Internationale Programme

III. Internationales

- 72 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 77 Außereuropäisches Ausland

IV. Personal, Haushalt

- 79 Entwicklung der Personalstellen
- 79 Hochschulhaushalt
- 80 Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelvergabe
- 81 Aufwendungen aus Studiengebühren

V. Ehrungen

- 82 Preisträgerinnen und Preisträger 2010
- 86 Preise – Ernennungen – Ehrungen

I. Forschung, Nachwuchsförderung

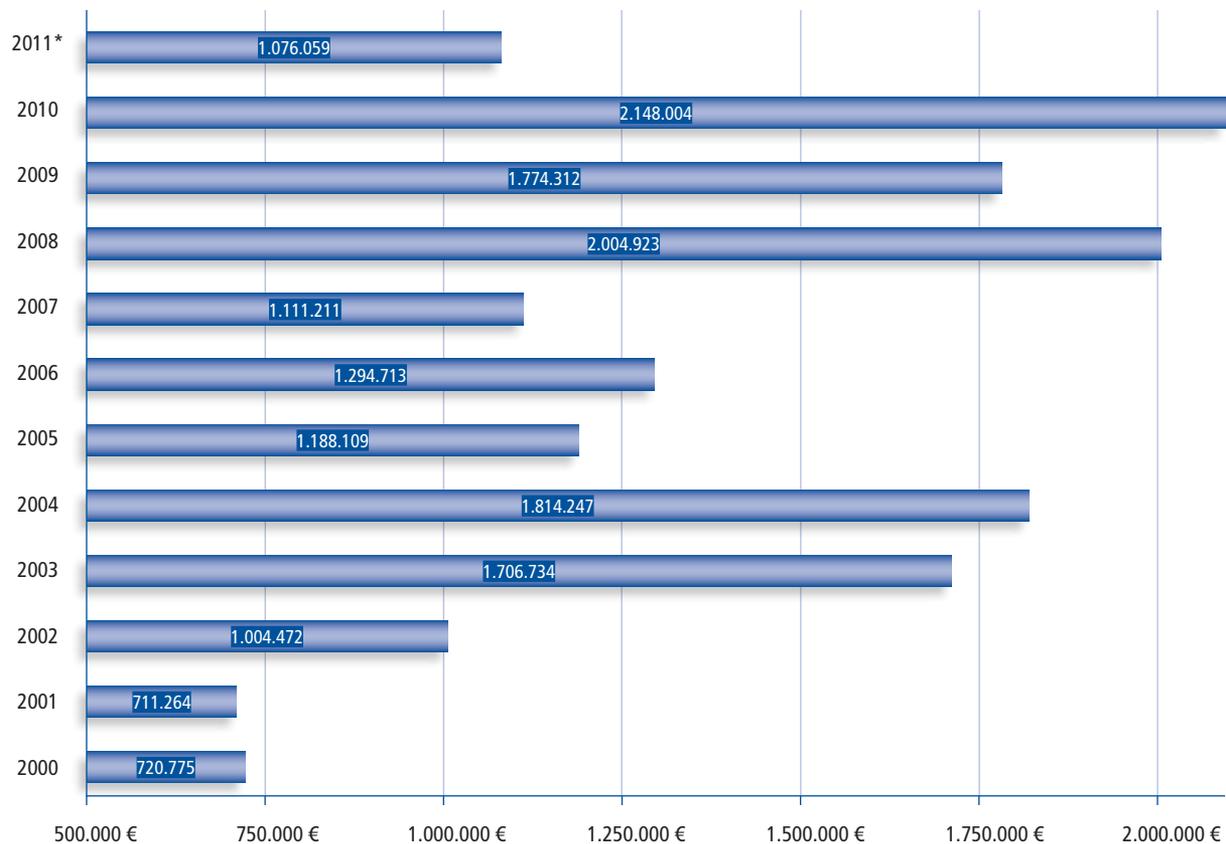
Projektmittel

Bereich	2009		2010	
	Projekte	Projektsumme	Projekte	Projektsumme
DFG	9	245.909,81 €	8	196.173,75 €
BMBF	5	70.605,34 €	5	192.882,85 €
Europäische Kommission	12	556.162,57 €	17	794.029,81 €
MWK / MKS	12	255.862,84 €	7	194.634,44 €
Einrichtungen des Landes	6	37.901,57 €	7	41.324,31 €
Sonst. öffentliche Bereiche	19	100.954,41 €	18	106.113,73 €
Unternehmen	7	94.632,73 €	6	80.592,11 €
Stiftungen	12	202.142,52 €	10	110.857,32 €
Summe	82	1.564.171,79 €	78	1.716.608,32 €

Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel (IST-Ausgaben; Quelle:
Leistungsorientierte Mittelverteilung)

* Stand 01.07.2011



Wissenschaftlicher Nachwuchs

* Stand 01.07.2011

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen						
weiblich	8	2	5	2	4	8
männlich	3	1	3	2	5	3
gesamt	11	3	8	4	9	11
Stipendien Landesgraduieretenförderung						
weiblich	2	1	5	6	7	8
männlich	2	1	1	1	2	4
gesamt	4	2	6	7	9	12
Sonstige Stipendien						
weiblich	3		1	7	6	2
männlich				1	1	1
gesamt	3		1	8	7	3

Eingeschriebene Doktorand/innen

im Sommersemester 2010
im Wintersemester 2010/2011
– nach Fächern

*neuer Fakultätszuschnitt

Fakultät	Fach	2010	2010/2011
1	Erziehungswissenschaften	8	4
	Medienpädagogik	-	1
	Mediendidaktik	-	1
	Pädagogische Psychologie	2	1
	Soziologie*	-	1
Summe Fakultät		10	8
2	Deutsch	3	2
	Politikwissenschaft*	-	3
	Kunst	1	-
	Musik	-	1
Summe Fakultät		4	6
3	Biologie	-	1
	Chemie	2	2
	Physik	-	1
	Hauhalt/Textil	1	1
	Gesundheitspädagogik	1	3
	Katholische Theologie/Religionspädagogik	1	-
	Islamische Religionspädagogik	-	1
	Politikwissenschaft	4	-
	Soziologie/Politikwissenschaft	1	-
	Mathematik	3	1
Summe Fakultät		13	10
Summe eingeschriebener Doktorand/innen		27	24

II. Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen

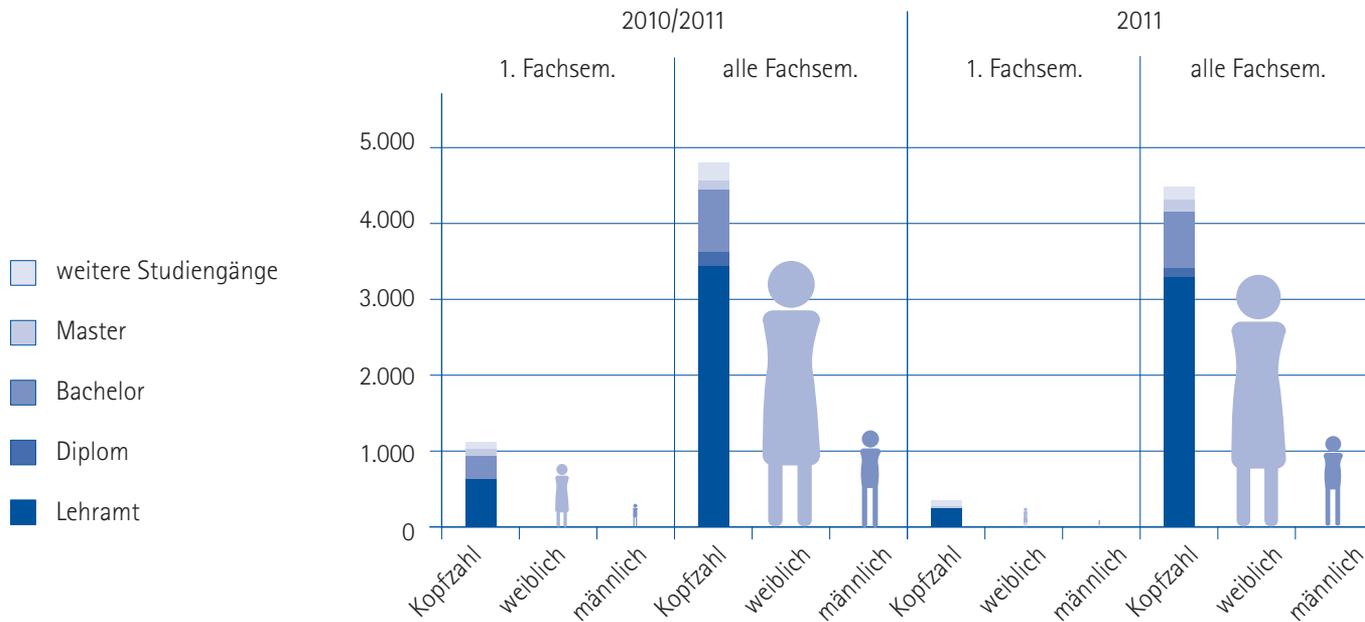
69

Berichtszeitraum Wintersemester
2010/2011 bis Sommersemester 2011

Semester		2010/2011		2011	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
Lehramts- studiengänge (grundständig)	Grundschule	251 (202/49)	1500 (1240/260)	105 (85/20)	1.430 (1.185/245)
	Europa Grundschule	81 (75/6)	357 (334/23)	5 (4/1)	324 (305/19)
	Hauptschule	111 (71/40)	484 (296/188)	57 (38/19)	472 (292/180)
	Europa Hauptschule	3 (3/0)	10 (7/3)	0 (0/0)	9 (6/3)
	Realschule	147 (84/63)	921 (560/361)	74 (43/31)	901 (540/361)
	Europa Realschule	34 (25/9)	169 (130/39)	6 (3/3)	159 (119/40)
	Summe Lehramt	627 (460/167)	3441 (2567/874)	247 (173/74)	3.295 (2447/848)
Diplom	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	0 (0/0)	123 (90/33)	0 (0/0)	82 (59/23)
	Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)	0 (0/0)	69 (45/24)	0 (0/0)	56 (37/19)
	Summe Diplom	0 (0/0)	192 (135/57)	0 (0/0)	138 (96/42)
Bachelor	Erziehung und Bildung	92 (76/16)	281 (219/62)	0 (0/0)	272 (211/61)
	Gesundheitspädagogik	61 (56/5)	150 (139/11)	0 (0/0)	144 (134/10)
	Pädagogik der Frühen Kindheit	1 (1/0)	113 (107/6)	0 (0/0)	90 (88/2)
	Frühe Bildung	48 (46/2)	48 (46/2)	0 (0/0)	47 (45/2)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	10 (8/2)	10 (8/2)		
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	95 (26/69)	216 (41/175)	1 (0/1)	180 (36/144)
	Summe Bachelor	307 (213/94)	818 (560/258)	1 (0/1)	733 (514/219)
Master	Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	13 (13/0)	33 (33/0)	0 (0/0)	33 (33/0)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	14 (10/4)	20 (15/5)	2 (1/1)	18 (16/2)
	Mehrsprachigkeit (Trinat)	1 (1/0)	2 (2/0)	0 (0/0)	3 (3/0)
	Doktoranden			1 (1/0)	26 (16/10)
	Gesundheitspädagogik	15 (14/1)	15 (14/1)	3 (2/1)	15 (13/2)
	Erziehungswissenschaft	5 (3/2)	16 (10/6)	18 (16/2)	47 (42/5)
	Summe Master	80 (69/11)	118 (102/16)	24 (20/4)	142 (123/19)

Fortsetzung nächste Seite

weitere Studiengänge	Lehramt berufl. Schulen	2 (0/2)	18 (2/16)	3 (0/3)	13 (2/11)
	Lehramt: Erweiterungsfächer	89 (69/20)	162 (123/39)	32 (28/4)	104 (81/23)
	Diplom: Zusatzfächer	0 (0/0)	6 (5/1)	0 (0/0)	4 (3/1)
	Doktoranden	5 (1/4)	24 (13/11)		
	Promotionsaufbaustudium	0 (0/0)	18 (6/12)	0 (0/0)	13 (2/11)
	Summe weitere Studiengänge	96 (70/26)	228 (149/79)	35 (28/7)	134 (88/46)
Summe	Kopfzahl	1.131 (829/302)	4.770 (3.495/1.275)	307 (221/86)	4.442 (3.268/1.174)
	Fallzahl	1.149 (846/303)	4.839 (3.549/1.290)	354 (255/99)	4.536 (3.335/1.201)



Mobilitätsprogramm	Mobiltät Outgoing	Mobilität Incoming	Finanzielle Ausstattung
Erasmus 2010/11 (SMS Auslandsstudium)	73	91	66.432,00 €
Erasmus 2010/11 (SMP Auslandspraktikum)	11	–	12.600,00 €
Erasmus 2010/11 (STA Dozentenmobilität)	realisiert: 12 noch geplant: 10	18	17.550,00 €
Erasmus 2010/11 (STT Personalmobilität)	2	6	1.980,00 €
Baden-Württemberg-Stipendium 2010/11	9	13	61.593,60 €
DAAD – Stibet Stipendien 2010	–	2	4.718,50 €
DAAD – Promos 2010	32	–	17.900,00 €
MWK Studienbeihilfe zur Förderung des Auslandsstudiums 2010	15	–	4.000,00 €
Internationales Studienprogramm ISP 2010	–	13	7.940,00 €
Weitere auslandsrelevante Organisationen, Free Mover	130	WS 10/11: 8 SS 2011: 17	Private Finanzierung, Auslands-BAFöG, PAD, Stiftungen etc.
Gruppenkurzzeitprogramme (verschiedene Destinationen weltweit)	10	40	–
Gesamtsumme Mobilität	294	168	194.714,10 €

Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel Akademisches Auslandsamt	15.000,00 €
Erasmus 2010/11	19.670,00 €
Baden-Württemberg-Stipendium Betreuungsmittel 2010/11	2.566,40 €
DAAD-Stibet Sachmittel 2010	7.655,00 €
DAAD-Promos Sachmittel 2010	1.500,00 €
Rektoratsfond Internationales	10.000,00 €
HWP-Folgemittel 2010	2.926,00 €
Gesamtsumme Overhead-Mittel 2010	59.317,40 €
Gesamtbudget Akademisches Auslandsamt (Haushalts- und Drittmittel/Stipendien- und Overheadmittel)	254.031,50 €

Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende
Stand: 30.06.2011

III. Internationales

* neue Partnerschaften 2010/2011

Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
Europa		
Belgien	Mons: Haute Ecole Provinciale HEPMBC	Dr. Constanze Weth
Bulgarien	Blagoevgrad: South-West University „Neofit Rilski“	Johannes Lebfromm
Dänemark	Silkeborg: VIA University College	Doris Kocher
	Skive: VIA University College	Doris Kocher
	Aarhus: VIA University College	Doris Kocher
	Kopenhagen: University of Arhus (Standort Kopenhagen) – Danish School of Education	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Kopenhagen: UCC Blaagaard/KDAS University College	Johannes Lebfromm
Estland	Tartu/Narva: University of Tartu/ Narva College of Education*	Prof. Dr. Olivier Mentz Johannes Lebfromm
Finnland	Joensuu: The University of Eastern Finland (University Joensuu)	Prof. Dr. Udo Kempf
	Oulu: University of Oulu	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Frankreich	Arras: Université d'Artois/I.U.F.M. Nord Pas de Calais	Dr. Constanze Weth
	Besançon: Université de Franche-Comté/I.U.F.M.	Dr. Constanze Weth
	Bordeaux: Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux (IEP)	Dr. Constanze Weth

	Limoges: Université de Limoges/I.U.F.M. du Limousin	Dr. Constanze Weth
	Montpellier (Nîmes): Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Dr. Constanze Weth
	Mulhouse: Université de Haute-Alsace	Verena Bodenbender
	Paris/Créteil: Université de Paris-Val de Marne (Paris XII)	Dr. Constanze Weth Verena Bodenbender
	St. Denis : Université de la Réunion/Département Sciences de l'Éducation/I.U.F.M. de la Réunion	Dr. Constanze Weth
	Toulouse: Institut Universitaire de Formation des Maîtres Midi-Pyrénées	Dr. Constanze Weth
	Cergy-Pontoise: Université de Cergy-Pontoise/I.U.F.M. de Versailles	Dr. Constanze Weth
Griechenland	Thessaloniki: Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Susanne Braunger
	Thessaloniki: University of Macedonia	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Groß-britannien	Keele: University of Keele	Gillian Stringer
	Nottingham: Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	Reading: University of Reading	Gillian Stringer
	Sheffield: Sheffield Hallam University	Gillian Stringer
	Glasgow: University of Strathclyde	Ingrid Vonrhein
	Canterbury: Canterbury Christchurch University	Katja Konrad-Remensperger
	Plymouth: University of Plymouth	Prof. Dr. Olivier Mentz Gillian Stringer
	Glasgow: University of Strathclyde*	Ingrid Vonrhein

* neue Partnerschaften 2010/2011

Irland	Belfast: St. Mary's University College	Prof. Dr. Olivier Mentz Ingrid Vornrhein
	Dublin: Froebel College of Education	Ingrid Vornrhein
	Tralee: Institute of Technology	Ingrid Vornrhein
Italien	Bari: Università degli Studi di Bari	Thomas Bauer
	Bologna: Università degli Studi di Bologna	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Catania: Università degli Studi di Catania	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Palermo: Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Verona: Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Lettland	Riga: Lettische Universität Riga (University of Latvia)	Prof. Dr. Holger Rudloff Johannes Lebfromm
	Riga: Riga Teacher Training and Educational Management	Prof. Dr. Holger Rudloff Johannes Lebfromm
Litauen	Siauliai: Siauliai University	Prof. Dr. Holger Rudloff Johannes Lebfromm
Luxemburg	Walferdange: Université du Luxembourg	Dr. Constanze Weth
Niederlande	Nijmegen: HAN University Hogeschool van Arnhem en Nijmegen	Johannes Lebfromm
	Utrecht: Marnix Academie Utrecht	Johannes Lebfromm
Norwegen	Oslo: Oslo University College (Hogskolen i Oslo)	N.N.

Österreich	Linz: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Ekkehard Geiger Johannes Lebfromm
	Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich*	Johannes Lebfromm
	Krems: University College of Education Wien/Krems und Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems	Ekkehard Geiger Johannes Lebfromm
Polen	Breslau: Universität Wroclaw	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Krakau: Uniwersytet Pedagogiczny	Prof. Dr. Adalbert Wichert
Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Braganca	Johannes Lebfromm
	Coimbra: Universidade de Coimbra*	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Schweden	Örebro: Universität Örebro	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Malmö: Universität Malmö	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Gävle: Universität Gävle	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Jönköping: Universität Jönköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Linköping: Universität Linköping/ Campus Norrköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Uppsala: Universität Uppsala	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Johannes Lebfromm
	Trollhättan: University Vest	Johannes Lebfromm
Schweiz	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich	Johannes Lebfromm
	Lausanne: Haute Ecole Pedagogique du Canton de Vaud	Dr. Constanze Weth
	Genf: Université de Genève*	Johannes Lebfromm Dr. Constanze Weth
Serbien	Novi Sad: Universität Novi Sad	Dr. Hans-Peter Schwander

* neue Partnerschaften 2010/2011

Slowakische Republik	Nitra: Constantine the Philosopher University in Nitra	Johannes Lebfromm
Slowenien	Ljubljana: Universität Ljubljana*	Prof. Dr. Olivier Mentz
Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona	N.N.
	Barcelona: Universidad Autonomá de Barcelona	N.N.
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid: Facultad de Educacion	N.N.
	Valencia: Universidad de Valencia	Dr. Constanze Weth
	Salamanca: Universidad de Salamanca: Campus Zamora	Johannes Lebfromm
	Cadiz: Universidad de Cádiz	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Tschechische Republik	Budejovice: University of South Bohemia	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Hradec Králové: University of Hradec Králové	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Liberec: Technical Univesity of Liberec	Johannes Lebfromm
	Prag: Karls Universität Prag	Prof. Dr. Rudolf Denk
Türkei	Konya: Selçuk Universität Konya	N.N.
	Eskisehir: Anadolu Universität	Gerhard Spaney
Ungarn	Kecskemét: Kecskemét College	Johannes Lebfromm
	Nyíregyháza: College of Nyíregyháza	Johannes Lebfromm
Zypern	Nicosia: University of Cyprus	Elke Storz

Außereuropäisches Ausland

Australien	Sydney: Australian Catholic University Sydney und z. T. in anderen Orten	Johannes Lebfromm
Bolivien	La Paz: Universidad Selesiane de Boliva	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Japan	Aichi: University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Kanada	Toronto: York University	Prof. Dr. Mechthild Hesse Prof. Dr. Thomas Fuhr
	North Bay: University of Nipissing	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Vancouver: University of British Columbia	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Kolumbien	Medellin: Universidad de Antioquia	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Neuseeland	Hamilton: University of Waikato	Prof. Dr. Klaus-Dieter Fehse
Senegal	Dakar: Ecole Nationale Supérieure	Prof. Dr. Eynar Leupold
USA	California State University: CalState System*	Johannes Lebfromm
	Cambridge, Massachusetts: Lesley College*	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Connecticut: Connecticut State System	Johannes Lebfromm
	DeLand: Stetson University DeLand, Florida	Birgit Kindler Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oregon: Oregon State System	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oxford, Mississippi: University of Mississippi	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Philadelphia: Harcum College (Bryn Mawr), Pennsylvania	Johannes Lebfromm



IV. Personal, Haushalt

	2006	2007	2008	2009*	2010*	2011*
Professuren	78	78	78	78	78	78
Juniorprofessuren	6	6	6	3	3	3
Akad. Mitarbeiter/innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	84	86	86	85,5	85,5	85,5
sonstige Mitarbeiter/innen	91	90	89	85	85	85
zusammen	259	260	259	251,5	251,5	251,5
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	18	26	26	33	34	29

Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2006	2007*	2008*	2009*	2010*
Personalausgaben	13.954	15.392	15.392	15.218	15.036
Sächl. Verwaltungsausgaben	657	1.633	1.633	1.584	1.338
Investitionen	329	2.129	2.129	2.129	1.803
zusammen	14.940	19.154	19.154	18.932	18.177
abzüglich Globale Minderausgabe	683	699	684	672	714
bleiben effektiv	14.257	18.455	18.470	18.260	17.463
Sonderzuweisungen MWK	1.525	1.974	1.958	1.430	2.521
Drittmittel	1.349	1.609	2.005	1.774	2.828
Ausgaben des Vermögens- und Bauamtes Freiburg für Bauunterhalt und wertverbessernde Baumaßnahmen	556	232	282	2.232	1.725**

Entwicklung der Personalstellen 2006 bis 2011

(* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln)

Entwicklung des Hochschulhaushalts 2006 bis 2010 (in Tsd. Euro)

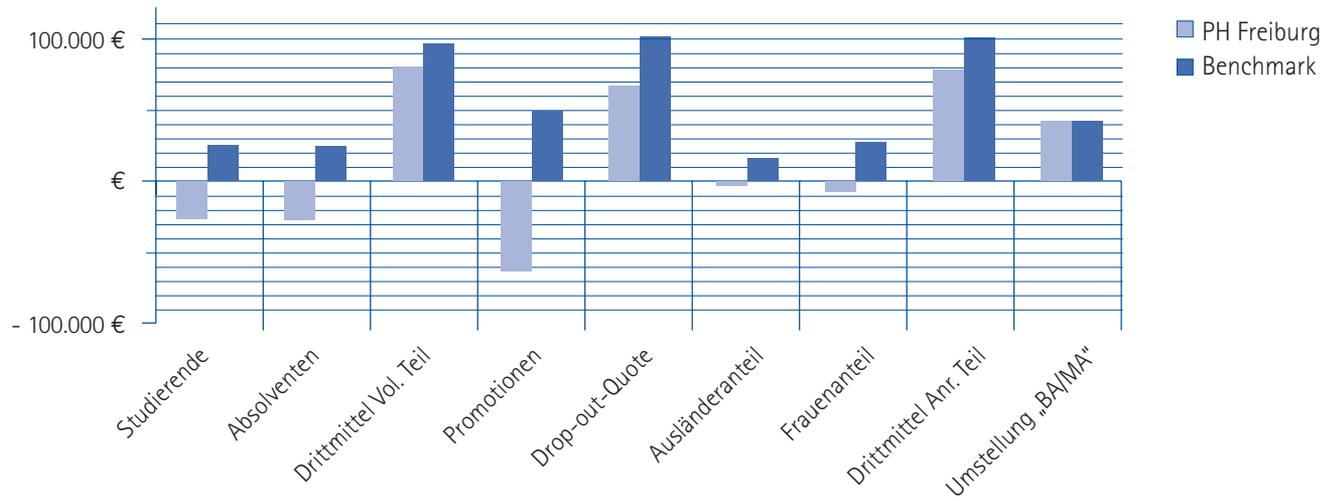
* Ab 1. April 2007 wurden Studiengebühren erhoben, die in den Ansätzen der Jahre 2007 ff als Sollbeträge enthalten sind.

Die Ist-Einnahmen blieben 2007 um 400 Tsd., 2008 um 500 Tsd., 2009 um 2.051 Tsd. und 2010 um 1.232 Tsd. Euro hinter diesen Ansätzen zurück.

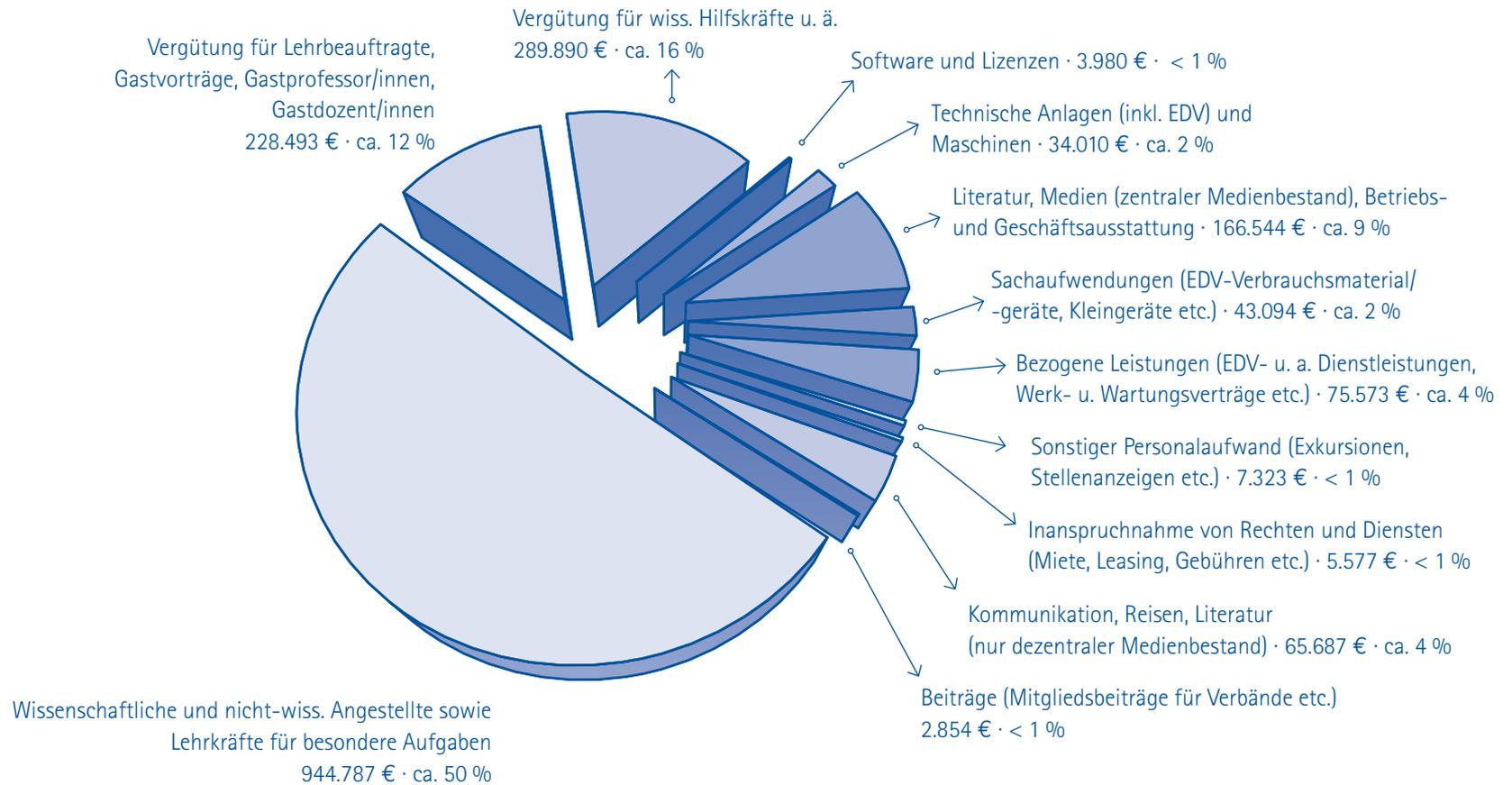
** davon 784.335 Euro für Sanierungsmaßnahmen des KG 1

Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2010

Ergebnisse der LoMV 2010 für die Pädagogische Hochschule Freiburg im Vergleich zum Benchmark beim jeweiligen Indikator (ohne Kappung)



Aufwendungen aus Studiengebühren im Jahr 2010



Gesamtaufwendungen: 1.867.812 €

V. Ehrungen

Preisträger/innen 2010 für herausragende wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Leistungen.

Von links nach rechts: Daniela Rzejak, Jana Ibscher, Bettina Geiselmann, Eva Oswald, Maria Braunstein, PD Dr. Ilka Lüsebrink, Johannes Rupp, Florian Hinsberger, Julia Thiel, Dominik Naccarella, geb. Matt, Sarah Wisser, Dr. Leena Bröll, Wolfgang Bay, Julia Wilczyńska, in Vertretung für Prof. Dr. Lars Holzäpfel – Vater Klaus Holzäpfel und Sohn Jonathan, Dr. Robert Baar, Prof. Dr. Katrin Lohrmann.



Preis der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau

Dr. Leena Bröll

Entwicklung und Evaluation praxisbezogener Kompetenzförderungsmodelle im Rahmen des NAWIllino-Projekts am Beispiel von Lehrerfortbildungsangeboten und eines Experimentierkoffers für naturwissenschaftliches Lehren und Lernen im Grundschulbereich

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Eva Oswald

Kulturarbeit in der Schule am Beispiel von creActiv – Soziokulturelle Schulprojekte

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Kerstin Mailänder

Zwischen Autonomie und Rechenschaftslegung: Fremdevaluation als Element der Qualitätssicherung im Schulsystem. Eine Untersuchung an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in der Pilotphase

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Daniela Rzejak

Lesson Study – Praxisforschung am Beispiel des japanischen Jugyou Kenkyuu

Preis der Freiburger Montags-Gesellschaft

Wolfgang Bay

Das dokumentarische Drama und seine didaktischen Chancen

Preis des Studentenwerks Freiburg

Dominik Naccarella, geb. Matt

Analyse und Konstruktion von Lern- und Leistungsaufgaben im Kompetenzbereich „proportionale und lineare Zusammenhänge“

Johann-Hebel-Preis

Julia Thiel

Revision der lutherischen Rechtfertigungslehre? Zur Diskussion der neuen Perspektive auf Paulus und ihren möglichen Implikationen für den Religionsunterricht an Realschulen

Johann-Hebel-Preis

Johannes Rupp

Verdammnis oder Allversöhnung? Zur theologischen und religionspädagogischen Relevanz eines vergessenen Themas

Preis der Staatsbrauerei Rothaus

Jana Ibscher

Rauschtrinken bei Jugendlichen – Eine empirische Studie zu Trinkmotiven und Bewertungen

Preis der Staatsbrauerei Rothaus

Tina Saurer, geb. Matthes

Konstruktionen des Vergangenen am Beispiel von Ego-Dokumenten aus dem Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen

Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Mareen Bär

Musik und Identität – Eine Untersuchung an der Hauptschule

Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Maria Braunstein

„Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“ im Deutschunterricht? Theatrale Formen in der Daily Soap „GZSZ“ und ihre mögliche Anwendung in der Schule

Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Bettina Geiselmann

Leistungsmotivation in der Schule – Studie zur Überprüfung des Selbstbewertungsmodells nach Heckhausen anhand einer mathematischen Aufgabe.

Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Sandra Günther

If and would macht den Satz kaputt“ – Textbooks, Grammar and Corpus Linguistics

Genderpreis 2010 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Dr. Robert Baar

Lehrpreis 2010 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Prof. Dr. Karin Lohrmann

Lehrpreis 2010 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

PD Dr. Ilka Lüsebrink

Lehrpreis 2010 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Prof. Dr. Lars Holzäpfel

DAAD-Preis

Julia Wilczyńska

Preis für herausragende sportliche Leistungen Florian Hinsberger

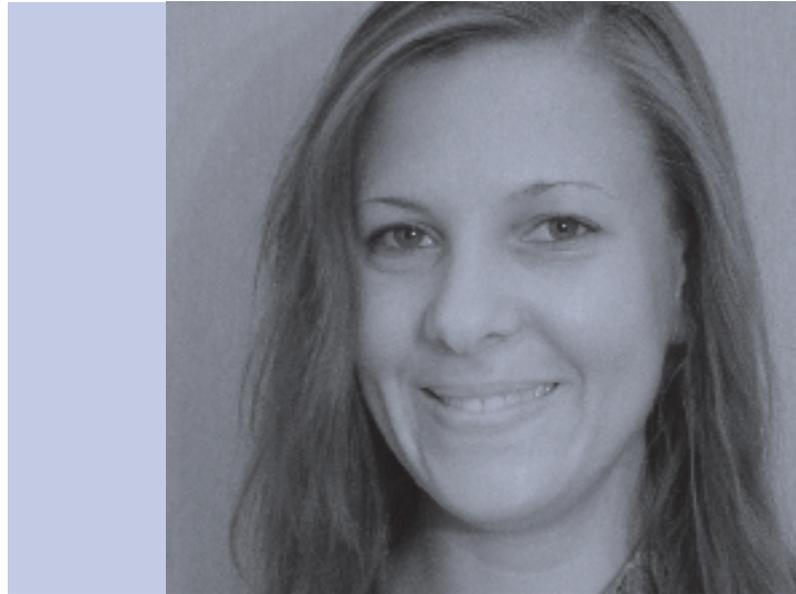
Preis für herausragende künstlerische Leistungen

Sarah Wisser

„Meine vielseitige musikalische Ausbildung im Klavier-, Orgel- und Querflötenspiel sowie meine Erfahrungen bei „Jugend musiziert“ (Solo und Begleitung) konnte ich beim Begleiten von Kommilitoninnen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg mehrfach einbringen. Bei den Semesterabschlusskonzerten wirkte ich im Orchester mit, spielte Klavier und sang im Chor. Im Wintersemester übernehme ich das Tutorat in Ensembleleitung. Hierbei kann ich bestimmt von meiner kirchenmusikalischen Ausbildung profitieren.“

Sarah Wisser

*Preis für herausragende
künstlerische Leistungen 2010*





„Als Obmann der Freiburger Snowboardmannschaft ging ich im März 2010 ohne große Erwartungen für eine Woche zu den Wettkämpfen des adh (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) nach Les Deux Alpes, Frankreich. Unser Team bestand aus sieben Sportler/innen und Freunden, die sich aus der Freizeit am heimischen Feldberg kannten und dort auf weitere 400 Wintersportler/innen aus ganz Deutschland trafen. Die Stimmung im Team war super, die Bedingungen sehr gut und so hatten wir ideale Voraussetzungen, die Woche über alles zu geben. Am Ende fuhren wir in allen Disziplinen (Boardercross, Slopestyle und Halfpipe) Top-Platzierungen ein und wurden auch noch deutsche Hochschulmeister in der Gesamtwertung und ich völlig überraschend Sieger in der Halfpipe.“

Florian Hinsberger

*Preis für herausragende
sportliche Leistungen 2010*

Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

Mitglied in der Kommission für Geschichtliche Landeskunde

Prof. Dr. Thomas Martin Buck wurde in die „Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg“ gewählt. Diese hat die Aufgabe, Geschichte, Raum und Volkstum Südwestdeutschlands zu erforschen.

Deutscher Studienpreis

Der zweite Preis des Deutschen Studienpreises 2010 ging an **Dr. Leena Bröll**. Sie wurde für ihre Dissertation „Naturwissenschaftliche Bildung für Lehrkräfte und Schüler: Die NAWIilino-Box“ ausgezeichnet.

Josef Leibetseder Preis

Das Freiburger Institut für Tiergestützte Therapie in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule und der Sportmedizin Freiburg erhielt für die Arbeit von **Rainer Wohlfarth** und **PD Dr. Ulrike Korsten Reck** (Sportmedizin Freiburg) mit dem Titel „Tiergestützte Therapie bei übergewichtigen Kindern: Ich werde tierisch fit. Teilprojekt: Fördern Hunde die Bewegung von Kindern?“ den zweiten Preis. Mit dem Preis sollen die Förderung des Einsatzes und die wissenschaftliche Forschung der Tiergestützten Therapie unterstützt werden.

Dieter Baacke Preis

Der Dieter Baacke Preis in der Kategorie „Interkulturelle und internationale Projekte“ ging in diesem Jahr an **Dr. Traudel Günnel und ihr Team**. Ausgezeichnet wurde das Intergenerationsprojekt „Spiel- und Lieblingsorte: Ein Rundgang für die Ohren“. Mit dem Preis zeichnen die „Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur“ (GMK) sowie das „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ beispielhafte Medienprojekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus.

Würde einer Ehrensatorin

Prof. Dr. Dorothee Schäfer wurde, nach einstimmigem Beschluss des Senats, die Auszeichnung der Ehrensatorin verliehen. Ihre herausragenden Verdienste um die Pädagogische Hochschule Freiburg werden damit anerkannt und geehrt.

Hochschulperle

Der Stifterverband der Deutschen Wissenschaft hat das Konzept zur Plagiatskontrolle von **Dr. Kerstin E. Kohl** zur *Perle des Monats März 2011* erklärt. Hochschulperlen sind innovative, beispielhafte Projekte, die in einer Hochschule realisiert werden und Vorbildcharakter für andere Hochschulen haben können.

Umweltpreis 2011

Der Umweltpreis 2011 der Stiftung Umweltpreis der Sparkasse Pforzheim Calw ging an **Prof. Dr. Werner Rieß** und **Prof. Dr. Josef Nerb** sowie an das Projektteam **Julia Bräutigam, Frank Rösch, Anneke Vogel** und **Sebastian Schwab**.

Sie erhielten den Preis für das Projekt „Systemisches Denken im Umgang mit Natur als Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (SYSDENA), das sie gemeinsam mit **Prof. Dr. Werner Konold**, Universität Freiburg, Institut für Landespflege, eingereicht haben.

Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe
Redaktion	Helga Epp M. A., Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Helga Epp, Ulrich Birtel
Auflage	300
Druck	Druckerei Franz Weis GmbH, September 2011